Rheder Volkszeitung

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt. Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeisterämtern und Aemtern des Kreises Borken. Organ der Zentrumspartei.

Bocholter-Borkener Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Geschäftsstellen Bocholt: Neutorstraße 14. Fernspr.-Sammelnr. 3054. Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Wolfing. Werth: Th. Parras. Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 68 | Donnerstag, den 8. März | Jahrgang 1928

Die Investigationsklage gegen Ungarn.

Eine geheime Sitzung.

Genf, 7. März. Der Völkerbundsrat ist heute vormittag 10,30 Uhr zu der angekündigten vertraulichen Sitzung zusammengetreten. Die Frage des Klagerechts Danziger Staatsangehöriger im polnischen Eisenbahndienst vor Danziger Gerichten wurde abermals von der Tagesordnung abgesetzt, sodaß in der vertraulichen Sitzung neben der Entgegennahme eines Berichtes des Generalsekretärs über die geplante Herabsetzung der jährlichen Ratstagungen von 4 auf 3 die Investigationsklage gegen Ungarn den Hauptgegenstand dieser Sitzung bildete. Nach Beendigung der Aussprache über die Investigationsklage der Kleinen Entente gegen Ungarn wurde die vertrauliche Sitzung des Rates gegen 12 Uhr für öffentlich erklärt, und es wurde sofort in die Aussprache über den gleichen Gegenstand eingetreten.

*

Eine erregte Debatte.

+ **Genf**, 7. März. Die geheime Sitzung begann mit einer Erklärung des rumänischen Außenministers Titulescu, der im Namen der drei Regierungen der Kleinen Entente mitteilte, daß die Kleine Entente den ungarischen Zwischenfall keineswegs als eine Angelegenheit zwischen Ungarn und der Kleinen Entente, sondern als eine Affäre von allgemeinem Interesse ansehe. Die Staaten der Kleinen Entente seien nur in ihrer Eigenschaft als Mitglieder des Völkerbundes vorgegangen. Die drei Regierungen wollten keineswegs irgend jemand beschuldigen, im Gegenteil handele es sich für sie lediglich um das Prinzip, die Achtung vor den Friedensverträgen sowie vor den Pflichten und Aufgaben des Völkerbundes zu sichern. Der Erklärung Titulescus schlossen sich die Delegierten von Jugoslawien und der Tschechoslowakei an, die ebenso wie der Delegierte von Ungarn an der Sitzung teilnahmen. Hierauf gab der ungarische Delegierte Tanczos eine Erklärung ab. Die ungarische Regierung habe ihn beauftragt, dem Völkerbundsrat für sämtliche Aufklärungen zur Verfügung zu stehen. Der Rat werde in seiner Weisheit die Entscheidung über den Fall zu treffen haben. Die Beziehungen zwischen Ungarn und seinen Nachbarn seien bisher keineswegs zufriedenstellend gewesen. Die Demarche der Kleinen Entente habe diese Beziehungen nicht verbessert, sondern weiter verschärft. Die Berichte der ungarischen Regierung gäben ein getreues Bild der Vorgänge. Hierbei wies General Tanczos darauf hin, daß der Artikel 148 des Vertrages von Trianon über die Entwaffnung berührt werde. Jedes Volk, das sich in derselben Lage befinde wie Ungarn, werde in gleicher Weise bei allen Angriffen auf seine Souveränität reagieren müssen. Die öffentliche Meinung in Ungarn sei gegenüber allen Verletzungen der ungarischen Hoheitsrechte empfindlich. Dann lenkte der ungarische Delegierte die Aufmerksamkeit des Rates auf das Einschreiten des Ratspräsidenten durch die Entsendung des bekannten Telegramms an die ungarische Regierung. Im Interesse einer unparteiischen und objektiven Klärung des Zwischenfalles bitte er, den Fall zu prüfen. Er sei überzeugt, daß die Prüfung des ungarischen Dokumentenmaterials jede weitere Maßnahme unnötig machen werde. Es gäbe eine internationale Konvention zur Kontrolle des Waffenhandels. Ungarn sei der Konvention beigetreten, die jedoch bisher mangels genügender Ratifizierung nicht in Kraft getreten sei. Der Zwischenfall hätte sich nicht ereignet, wenn diese Konvention in Kraft gewesen wäre.

Sehr erregt ergriff sodann der rumänische Außenminister Titulescu das Wort, den seine neben ihm sitzenden Kollegen bereits während der Rede des Generals Tanczos wiederholt beruhigen mußten. In Rumänien sei ihm als Außenminister bisher keine einzige Interpellation im Parlament über die auswärtige Politik bekannt, trotz der Vorgänge in Ungarn, die Ursache zur Beunruhigung geben könnten. Es diene nicht zur Stärkung der friedlichen Beziehungen zwischen Staaten, wenn man Petroleum in das Feuer gieße. Die Erklärung der ungarischen Delegation müsse er als eine Unvorsichtigkeit auffassen, und er gehe deshalb zur Sache über. Der Rat müsse jetzt über die vorliegenden Tatsachen aufgeklärt werden, um die notwendigen Maßnahmen zu ergreifen.

General Tanczos erwiderte sofort, seine Erklärung sei keineswegs das Resultat einer Unvorsichtigkeit, sondern das Ergebnis reiflicher Ueberlegung. Er beabsichtige nicht, in neue Polemik einzutreten.

In noch größerer Erregung antwortete Titulescu, wenn die ungarische Erklärung das Ergebnis reiflicher Ueberlegung gewesen sei, so erschwere dies den Fall noch mehr. Unter diesen Umständen müsse er den Rat bitten, der Untersuchung gegen Ungarn freien Lauf zu lassen. Der Präsident versuchte nun zu beruhigen. Er erklärte, es müsse zunächst Klarheit über den Sachverhalt geschaffen werden. Hierauf stellte Chamberlain den Antrag, im Hinblick auf das außerordentlich umfangreiche Dokumentenmaterial der ungarischen Regierung ein besonderes Ratskomitee einzusetzen, das unter Hinzuziehung von Sachverständigen das Material prüfen und dem Rat Bericht erstatten soll. Die Vertreter der Kleinen Entente und der Delegierte Ungarns schlossen sich dem Antrage Chamberlains an. Dann aber erfolgte eine Intervention Briands. Auch er schloß sich dem Antrage Chamberlains an, erklärte jedoch, es handele sich hier um eine besondere delikate Frage, und das Problem müsse objektiv geklärt werden. Wenn ein Land wie Ungarn den guten Willen habe und sich als unschuldig erkläre, dann würde es zweifellos nur im allgemeinen Interesse liegen, wenn die Angelegenheit eindeutig geklärt würde. Er erwarte, daß der ungarische Delegierte alle notwendigen Auskünfte offen und klar dem Rat mitteilen werde. Briand stellte sodann zwei Fragen an den ungarischen Delegierten:

1. Das Corpus delikti seien die fünf Waggons; der Inhalt seien zweifellos Maschinengewehre. Er bitte nur um Feststellung der Ursprungszeugnisse der Waffensendung.

2. bitte er um Aufklärung, aus welchen Gründen die ungarische Regierung nicht sofort erklärt habe, das Material stehe dem Völkerbund zur Verfügung, und aus welchen Gründen das Material zerstört worden sei.

General Tanczos wies zu der ersten Frage die Originalfrachtbriefe des Maschinengewehrtransportes vor. Zur zweiten Frage legte er eine große Zahl deutscher, französischer, italienischer und ungarischer Zeitungen vor, aus denen hervorgehe, daß bereits am 3. Januar die Absichten der ungarischen Regierung in der ganzen Welt bekannt geworden seien. Briand erklärte sich mit der ersten Antwort befriedigt. Die zweite Antwort genüge ihm jedoch nicht. Der ungarische Delegierte erklärte, die Haltung der ungarischen Regierung sei durch folgende zwei Erwägungen bestimmt gewesen: Die Zerstörung des Materials sei aus verwaltungstechnischen Gründen entsprechend den Bestimmungen der Berner internationalen Eisenbahnkonvention notwendig gewesen. Die zweite Erwägung sei politischer Natur. Hierbei verlas er einen Passus aus einem Artikel des „Journal de Genève" vom 29. Februar, indem er darauf hinwies, daß die ungarische Regierung innerhalb ihrer Hoheitsgebiete vollständig souverän und frei sei. Die ungarische Regierung habe ferner sofort offiziell die Feststellung gemacht, daß der Transport Maschinengewehre enthalte. Auf Anfrage Chamberlains erklärte Tanczos, bei dem verlesenen Passus des Artikels des „Journal de Genève" handele es sich um eine Erklärung des ungarischen Außenministers Walko im Budapester Parlament.

Der italienische Gelegierte Scialoja schlug sodann vor, die Diskussion abzuschließen und den Antrag Chamberlains zu befolgen. Briand behielt sich seine Stellung vor, bis der Bericht des Ratskomitees vorliege. Sodann werde er seine endgültigen Schlüsse ziehen.

Die Debatte wurde sodann vom Präsidenten für abgeschlossen erklärt und ohne weitere Aussprache die Bildung des Ratskomitees beschlossen, das aus dem holländischen Außenminister Blookland, dem finnischen Außenminister Procope und dem chilenischen Delegierten Villegas besteht. Das Ratskomitee wird sofortige Prüfung des Dokumentenmaterials vornehmen und dem Rat unter Hinzuziehung von Sachverständigen der verschiedenen Völkerbundsorgane noch im Laufe dieser Session, voraussichtlich Freitag oder Sonnabend, den Bericht mit Vorschlägen für die endgültige Regelung des Zwischenfalls vorlegen.

*

Ungarns Zuversicht.

× **Paris**, 7. März. General Tanczos erklärte dem Genfer Korrespondenten des „Oeuvre": Die Kleine Entente, oder richtiger die Tschechoslowakei und Jugoslawien, haben es für angebracht gehalten, einen Sonderschritt in Budapest zu unternehmen. Man darf nicht vergessen, daß die Kleine Entente sich seit Beginn der Militärkontrolle in Ungarn stets bemüht hat, eine Gelegenheit zu finden, um sich in unsere inneren Angelegenheiten einmischen zu können. In ganz Ungarn besteht der Eindruck, daß diese beiden Staaten sich jetzt in eine Kontrolle einschleichen wollten, die unter dem Deckmantel des Völkerbundes hätte ausgeübt werden sollen. Wir sind überzeugt, daß, wenn man unsere Dokumente prüft, der Völkerbund darauf verzichten wird, irgendwelche Maßnahmen zu ergreifen. Im übrigen hat der bereits am 5. Januar angekündigte Verkauf des in Szent Gotthard angehaltenen Materials unter regelrechten Bedingungen stattgefunden.

*

Eine Petition des Volksbundes in Oberschlesien.

)(**Genf**, 7. März. Der Völkerbundsrat hat heute nachmittag in einer einstündigen öffentlichen Sitzung eine Reihe von Fragen behandelt, deren wichtigste eine vom Deutschen Volksbund in Ostoberschlesien direkt an den Rat gerichtete Petition wegen der Schaffung einer Minderheitenschule im Distrikt Biertultowy (Kreis Rybnik) war. Der vom Ratspräsidenten hierzu erstattete Bericht enthält eine Erklärung der polnischen Regierung des Inhalts, daß sie sich vollkommen darüber klar sei, welche Wichtigkeit der raschen Weiterleitung von Minderheitenbeschwerden an den Rat für das normale Funktionieren des ganzen durch die Genfer Konvention geschaffenen Minderheitenschutzes zukomme. Wenn sie die vorliegende Beschwerde bisher noch nicht weitergeleitet habe, so habe sie damit nicht das normale Verfahren ändern wollen und sei lediglich der Ansicht gewesen, daß die fragliche Beschwerde im Augenblick sich nicht zur Behandlung durch den Rat eigne. Der Ratspräsident schlug deshalb in seiner Eigenschaft als Berichterstatter vor, die Prüfung der Angelegenheit solange zu vertagen, bis der Haager Gerichtshof die von der deutschen Regierung anfangs dieses Jahres bei ihm angestrengte Klage entschieden habe. Der Rat stimmte diesem Vorschlage zu, nachdem Staatssekretär von Schubert die grundsätzliche Erklärung abgegeben hatte, daß Artikel 149 und 157 der Genfer Konvention beiden Parteien die Verpflichtung einer raschen Weiterleitung eingehender Minderheitsbeschwerde auferlege. Die anderen heute nachmittag vom Rat beratenen Gegenstände waren von geringer Bedeutung.

*

Spanien und der Völkerbund.

Paris, 7. März. Der Sonderberichterstatter des „Petit Parisien" in Genf will erfahren haben, daß Briand im Namen des Völkerbundsrates die spanische Regierung, die nach den Statuten des Völkerbundes im Monat September endgültig aus dem Völkerbund ausscheiden mußte, ersuchen werde, ihre Rücktrittsanmeldung zurückzuziehen. Es wäre bedauerlich, so werde er erklären, wenn sie auch jetzt noch, nachdem die Verhandlungen über das Tangerstatut zum Abschluß gekommen seien, auf ihren Standpunkt beharren wolle.

Eine „Landvolkliste" in Hannover.

Hannover, 7. März. Auf der gestern hier abgehaltenen Tagung von Vertretern der Landwirtschaft aus der ganzen Provinz Hannover wurde beschlossen, bei den kommenden Reichstags- und Landtagswahlen eine Landvolkliste in den drei hannoverschen Wahlkreisen aufzustellen. An die Spitze dieser Liste wurde der Reichstagsabgeordnete Weidenhöfer gestellt. Ferner wurde beschlossen, für diese Liste ein Zusammenarbeiten mit dem völkisch-nationalen Block zu erreichen.

*

Der Abgeordnete Weidenhöfer, der Gutsbesitzer im hannoverschen Kreis Zeven ist, gehört bisher der Nationalsozialistischen Freiheitspartei an, die offenbar mit der sogenannten „Landvolkliste" auf die Dörfer gehen will. Das zeigt ja auch schon das beschlossene Zusammenarbeiten mit den Völkischen. Man darf erwarten, daß die bisherige parlamentarische Betätigung dieser Radikalinskis den Bauern in Hannover hinreichende Warnung davor sein wird, auf diesen Wahlschwindel hereinzufallen.

Der Bericht über die Phoebus-Affäre.

Die Fraktionsführer beim Kanzler.

Von unserer Berliner Redaktion.

Berlin, 7. März. (Drahtb.)

Am Mittwoch fanden wegen der bekannten Phoebus-Angelegenheit Besprechungen der Fraktionsführer mit Reichskanzler Dr. Marx statt, der sich von seiner Krankheit so weit erholt hat, daß er das Bett nicht mehr hüten muß. In den Mittagsstunden empfing Reichskanzler Marx die Vertreter der früheren Regierungskoalition, nämlich vom Zentrum die Abgeordneten v. Guérard und Ersing, von der Deutschnationalen Volkspartei die Abgeordneten Schulz-Bromberg und Graf v. d. Schulenburg, von der Bayrischen Volkspartei Prälat Leicht und von der Deutschen Volkspartei Dr. Kempkes. Am Nachmittag wurden die Führer der Sozialdemokraten, Demokraten und der Wirtschaftlichen Vereinigung empfangen.

Es ist in der vom Reichswehrminister Groener im Haushaltsausschuß abgegebenen Erklärung bereits gesagt worden, daß Reichskanzler Marx persönlich den Reichsparkommissar Saemisch zu einem Bericht über die Phoebus-Angelegenheit aufgefordert hat. Dieser Bericht ist dem Kanzler in seiner Gesamtheit bisher noch nicht zugegangen. Dem gegenwärtigen Stande der Untersuchung entsprechend, die noch zu keinem abschließenden Ergebnis geführt hat, liegen bisher nur einzelne Bruchstücke vor.

Das Ergebnis der Beratungen war eine Erklärung des Reichskanzlers, daß ein Bericht über die Phoebusaffäre veröffentlicht werden soll. Es handelt sich hierbei nicht um den ausführlichen Sachverständigenbericht, den der Reichsparkommissar Dr. Saemisch ausarbeitet, sondern um einen neuen Bericht, der sich auf die Feststellungen Saemischs stützen wird. Die Vertreter der Fraktionen haben sich mit dieser Regelung einverstanden erklärt. Der Bericht soll angeblich bis Montag fertig sein, sodaß die Aussprache im Hauptausschuß des Reichstages am Dienstag stattfinden könnte. Voraussichtlich wird Reichswehrminister Groener namens der Reichsregierung eine Erklärung dazu abgeben. Der Bericht soll sich nicht nur auf die Filmgeschäfte des Reichswehrministeriums beschränken, sondern sich auch auf die damit im Zusammenhang stehenden geschäftlichen Unternehmungen erstrecken.

Wie wir erfahren, werden die ganzen Vorkommnisse auch von der Reichsregierung aufs schärfste verurteilt. Wahrscheinlich wird in der abzugebenden Erklärung dies auch deutlich zum Ausdruck kommen. Sofern die Angelegenheit im Sinne des Reichskanzlers nunmehr geregelt wird, muß gefordert werden, daß unbedingt für die Zukunft Sicherungen geschaffen werden, um ähnlichen skandalösen Fällen einen Riegel vorzuschieben. Es verlautet nämlich, daß auch bei anderen Ressorts, also nicht nur beim Reichswehrministerium, noch irgendwelche Gelder vorhanden seien, über deren evtl. Verwendung noch keine Klarheit herrscht. Trifft dies zu, so muß gründlich in diese Geheimfonds hineingeleuchtet werden, damit die Ungehörigkeiten, wie sie jetzt bedauerlicherweise breit getreten werden, künftig nicht mehr möglich sein können. Nur wenn diese Garantien gegeben werden — und sie werden gegeben werden, wie uns versichert wird —, können wir uns damit abfinden, daß außer dem vom Reichskanzler Marx zugesagten Bericht weitere Veröffentlichungen unterbleiben.

Zentrumskandidaten.

Heute tritt in Berlin der Reichsvorstand der Deutschen Zentrumspartei zusammen, um die innere Lage der Partei zu besprechen und allem Anscheine nach auch schon gewisse Beschlüsse über die Aufstellung der Kandidaten zur bevorstehenden Reichstagswahl zu fassen. Es sollen auf dieser Tagung alle für die Wahlen zu berücksichtigenden Vorgänge im politischen Leben Deutschlands erörtert und der politische Aufmarsch des Zentrums für die Wahlen vorbereitet werden. Die Tagesordnung zeigt also, daß dieser Vorstandssitzung besondere Bedeutung zukommt, auch wenn in ihr vielleicht über die Kandidaten, die auf den Reichswahlvorschlag der Partei gesetzt werden sollen, noch keine endgültige Entscheidung getroffen werden mag. Wir möchten dies letztere als wahrscheinlich annehmen. Gleichwohl dürfte es nicht unangebracht sein, schon heute zu der, wenn nicht heute oder morgen, so doch in wenigen Wochen bevorstehenden Auswahl der Kandidaten für die Reichsliste einige Bemerkungen zu machen.

Den besonderen Anlaß dazu geben uns die Vorgänge bei der Aufstellung der Reichsliste für die letzte Reichstagswahl. Damals haben darauf zwei Männer an ziemlich bevorzugter Stelle Platz gefunden, von denen kaum jemand vorher wußte, daß sie der Zentrumspartei angehörten, und bei denen man später denn auch hat erleben müssen, daß sie die Zentrumsidee in ihrem tiefen Gehalt ganz und gar nicht erfaßt haben. Beide sind auf die außerordentlich bequeme Weise, wie sie die Reichsliste bietet, in den Reichstag gekommen. Der eine ist der Süddeutsche Adam Röder, der andere der Dortmunder Rechtsanwalt Dr. Roß.

Adam Röder, seit Jahrzehnten in politischen Kreisen als Publizist bekannt, gehörte bis vor wenigen Jahren dem konservativen Lager an. Nachdem er über 30 Jahre an rechtsgerichteten Blättern in Hildesheim, Karlsruhe, Wiesbaden und Stuttgart tätig gewesen war, gründete er 1913 die „Süddeutsche Conservative Correspondenz", die er noch heute herausgibt. Sie zeichnete sich von ihren Anfängen an dadurch aus, daß in ihren Artikeln mit bemerkenswertem Freimut zu den politischen Tagesproblemen vom christlich-konservativen Standpunkt aus Stellung genommen wurde. In den letzten Jahren hat aber Röders Konservatismus eine starke Wandlung erfahren. Aus dem christlichen Konservativen ist ein christlicher Demokrat geworden. Dagegen wäre vom Standpunkt des Zentrums aus durchaus nichts zu sagen, denn das Zentrum ist ja keine konservative, sondern eine demokratische Partei, die sich freilich von der Partei, die das Wort „demokratisch" im offiziellen Titel führt, dadurch ganz erheblich unterscheidet, daß sie in der christlichen Weltanschauung ihre starken unlöslichen Fundamente hat, die natürlich konservativer Natur sind. Als man nun für die Dezemberwahl 1924 Adam Röder für die Reichsliste des Zentrums in Vorschlag brachte, ging man davon aus, daß er in verschiedenen Artikeln der letzten Zeit als ein warmherziger Verteidiger der Zentrumspolitik hervorgetreten war. Man stand vor der immerhin nicht allzu häufig zu verzeichnenden Tatsache, daß ein evangelischer Publizist sich für das Programm der Partei einsetzte, die vorwiegend in den katholischen Wählermassen ihren starken Rückhalt hat. Zwar hat es unter den Zentrumswählern immer schon, namentlich aber seit der Revolution, kleinere evangelische Kreise gegeben, und ebenso haben schon seit Jahrzehnten einzelne Evangelische den Zentrumsfraktionen angehört. Aber es waren das doch weiße Raben. Mit Adam Röder glaubte man nun zwei Fliegen mit einem Schlage treffen zu können: Erstens konnte man mit seiner Aufnahme in die Reichsliste zum Ausdruck bringen, daß das Zentrum durchaus bereit sei, den Ansprüchen seiner evangelischen Anhängerschaft zu entsprechen, zweitens wähnte man, zugleich den als berechtigt anerkannten Wünschen der Zentrumspresse auf bevorzugte Berücksichtigung wenigstens eines ihrer Mitglieder bei der Aufstellung der Reichslistenkandidaten Rechnung tragen zu können. Was letzteres anlangt, so kann gesagt werden, daß niemand in den Reihen des Zentrumsjournalismus sich durch die Aufstellung Röders befriedigt gezeigt hat, obwohl jeder, der ihn kennt, auch heute noch Hochachtung vor dem Menschen und vor dem ehrlich freimütigen politischen Schriftsteller hat. Aber ein paar Artikel im Zentrumssinne können, so sagte man sich mit Recht, doch nicht als Qualifikation zum Vertreter des Zentrumsjournalismus in der Reichstagsfraktion angesehen werden.

Von ausschlaggebenderer Bedeutung ist aber, daß sich die Hoffnung auf den Zentrumsmann Röder doch als durchaus trügerisch erwiesen hat. Denn in einer der wichtigsten kulturpolitischen Fragen, in der Schulfrage, hat er vollkommen versagt. Während der Evangelische Reichselternbund in Uebereinstimmung mit den deutschen Katholiken die konfessionelle Schule auch für die Gebiete fordert, in denen es bislang nur die Simultanschule gibt, hat sich der evangelische Zentrumsabgeordnete Röder im letzten Jahre in seiner Korrespondenz und in der demokratisch-liberalen „Frankfurter Zeitung" mit dem ihm eigenen Eifer für die Simultanschule eingesetzt, in ausgesprochenem Gegensatz zum Zentrums-

Meistens ist es der Fall der Krankenkasse ein, die
rchmesser der Erde beträgt des 3480 Kilometer. Die des von der Erde beträgt
hner Eier fressen, so geben ehl. Das radikalste Mithner in den Topf kriegen.
eren Fahrradgeschäft liegt r Kraftfahrer" aus, mit t zusammenstellen können. Kilometerzahlen von Ort sich empfehlen, wenn Sie ist von der Continental-Co. in Hannover zu beziehen auf Ihren Fahrten gute darin auch die Hotels der unterhalten, die Angaben

enroxel
ger
andlung
lhaus
nerreichte Qualitäts-eschmack das Rechte len nur edelste. aus-xe überseeischer Anischung. verwendet Bekömmlichkeit.
n in allen Teilen der et dem Raucher Gezu wirklich billigen ung auf Wunsch.
fung der Sorten in welingstr. 18.
sehr große Auswahl vorragende Konsumeinste Klasse für Geen zu Originalpreisen rden abgegeben.
. 18, Tel. 1701.

Vermischte Anzeigen

3 neue prachtvolle
Pianos
zu günstigen Bedingungen, in nur gute Hände zu verleihen od. zu verk.
Adressen v. Interessenten erbeten unt. Nr. 3176 a. die Ann.-Exp. E. Vendel G.m.b.H., Münster i. W.

Im Zentrum einer gewaltigen Bergard-Kolonie
Laden-lokal
(mit Wohnung)
sofort zu vermieten Off. unt. A P 323 an die Ang.-Verw. d. Zeno Münster.

Gebrauchte
Limousine
6/24 PS., mit vollständig überholtem Motor u. Chassis auch vorzüglich zum Umbau für Lieferwagen geeignet, sehr preiswert abzugeben. Off. unter Nr. 2896 an d. Ann.-Exp. M. Lückerd, Münster.

Ein neuwertige d4565
Chevrolet-Limousine
4türig, sehr preiswert zu verkaufen.
Autohaus Rave,
Bocholt i. Westf.,
Telephon 2685

8/24 PS.
Dürkopp
m. Boschlicht u. Anlasser für 900.— Mk. v1739
zu verkaufen.
Fr. Echelmeyer,
Automobile,
Greven i. W., Tel. 69

Barnefelder Schwarzstamm
(Ehrenpreis prämiiert) bestes Leghuhn
Bruteier St. 80 Pfg.
Heinrich Schmeing,
Lowick b. Bocholt Nr.

Bohn & Co.
ster i. W.
neben dem Kettlerheim
rnruf 96
n kunstgewerblichen rkstätten:
r-Verkleidungen
fangs-Körper
für kirchliche und
ne Zwecke
rbekleidungen usw.
arbeit, nach gegebenen würfen. Besuche auf ndlich und kostenlos

bringt Gewinn

programm und ganz im Sinne des Kulturliberalismus. Auch daß sich der Reichsvorstand der Zentrumspartei in seiner Dortmunder Tagung vom 7. September 1927 ganz eindeutig dahin aussprach, daß der, der gegen die Bekenntnisschule auftritt, sich außerhalb des Zentrumsprogramms stellt, war für Röder kein Anlaß, von seinem Tun Abstand zu nehmen. Andererseits hat er aber auch nicht die Konsequenz gezogen, sein Mandat niederzulegen oder aus der Zentrumsfraktion auszutreten. Da er im Reichstag ein ganz seltener Gast ist und in der Zentrumsfraktion kaum mehr als dem Namen und seinen Artikeln nach bekannt ist, hat diese es offenbar vergessen, sich nach der langen Herbstpause mit dem Fall Röder zu befassen. Kein Zweifel kann aber darüber bestehen, daß Röder durch seine Stellungnahme in der Schulfrage das Tischtuch zwischen sich und der Fraktion selbst entzweigeschnitten hat. An eine Wiederaufnahme Röders auf die Reichsliste ist natürlich unter keinen Umständen zu denken. Wir möchten aber auch ganz entschieden davor warnen, daß noch einmal ein ähnliches Experiment gemacht wird. Wir sind selbstverständlich nicht dagegen, daß ein Evangelischer auf die Zentrumsliste kommt. Wenn aber, dann muß es einer sein, der stärkere Garantien im Sinne des Zentrumsprogramms bietet, als es bei Röder der Fall war.

Zu der gleichen Warnung gibt der Fall Roß Anlaß. Dr. Roß, der Katholik ist, steht mit an leitender Stelle in der Bewegung jener Sparer, die um eine höhere Aufwertung kämpfen. Diese hatten für die Reichstagswahl im Dezember 1924 in verschiedenen Wahlkreisen eigene Wahlvorschläge aufgestellt und waren in Westfalen eine Listenverbindung mit dem Zentrum eingegangen, nachdem die Aufnahme ihres Führers Dr. Roß auf die Reichsliste des Zentrums gesichert war. Nach dem Tode einer der vor ihm auf dieser Liste stehenden Persönlichkeiten ist dann Roß in den Reichstag gekommen. Er hat es dort, wie nicht länger verschwiegen zu werden braucht, an jeder Regsamkeit fehlen lassen. Nie hat er irgendeine besondere Anstrengung gemacht, im Reichstag oder in der Fraktion irgendwie hervorzutreten. Wir erinnern uns auch nicht daran, daß er je in einer Zeitung Dr. Roß im allgemeinen auf dem Boden des Zentrumspolitik ergriffen hätte, wie er auch im Reichstag zu den Schweigern gehört. Wohl trat er in Versammlungen des Sparerbundes auf, aber nicht im Sinne der Zentrumspolitik, sondern für das Aufwertungsprogramm des ursprünglich deutschnationalen, dann völkischen Abgeordneten Dr. Best. Wir halten es trotzdem durchaus für möglich, daß Dr. Roß im allgemeinen auf dem Boden des Zentrumsprogramms steht, aber bei ihm überwiegt doch die Aufwertungsfrage, die ja für ihn auch eine geschäftliche Angelegenheit ist, so stark, daß er sich an das Zentrum offenbar nur stets ganz lose gebunden gefühlt hat, sonst wäre es ja wohl nicht zu erklären, daß er kurz vor den Wahlen aus der Zentrumsfraktion ausgetreten ist und sich im Reichstag mit dem vorerwähnten Dr. Best und dem Nationalsozialisten Seiffert, dem Vorsitzenden des Hypothekengläubiger- und Sparerschutzverbandes für das Deutsche Reich, zu einer Gruppe der Volksrechtspartei zusammengeschlossen hat.

Also auch in diesem Falle handelt es sich um einen Mann, der nicht in die Tiefen des Zentrumsprogramms eingedrungen ist. Dadurch, daß man ihn auf die Reichsliste des Zentrums übernahm, kam, wie gesagt, in Westfalen die Listenverbindung zustande, dank der das Zentrum einen Abgeordneten mehr in den Reichstag schicken konnte. Eine Stimme mehr oder weniger kann natürlich zuweilen etwas ausmachen. Trotzdem aber sind wir der Meinung, daß nur wirklich von der Zentrumsidee tief durchdrungene Männer und Frauen auf den Wahllisten des Zentrums Platz finden dürfen. Eine Weltanschauungspartei, wie das Zentrum es ist, verträgt in dieser Hinsicht keine Kompromisse. Besser ist es, ein paar Abgeordnete weniger zu haben, als solche, denen die Zentrumswählerschaft nicht ihr volles Vertrauen schenken kann. Darum glauben wir ganz im Sinne der Zentrumswählerschaft zu sprechen, wenn wir aus Anlaß der Reichsparteivorstandssitzung die Meinung aussprechen, daß die Experimente vom Dezember 1924 unter keinen Umständen wiederholt werden dürfen.

Zum Schluß sei für die Sitzung des Reichsparteivorstandes noch folgende hier schon wiederholt gegebene Anregung ausgesprochen: Da die unverkennbare Neigung besteht, den Parlamenten immer mehr berufsständischen Charakter zu geben, und dies nur unter dem gegenwärtigen Reichstagswahlrecht möglich ist, sollte das Zentrum, dem Casseler Parteibeschluß in etwa Rechnung tragend, niemanden in seine Wahlvorschläge aufnehmen, der sich nicht vorher ehrenwörtlich verpflichtet hat, für eine Reform des Reichstagswahlrechts einzutreten. Nur wenn wir wieder kleinere Wahlkreise bekommen, wenn die langen Listen abgeschafft werden, wird der Reichstag ein politisches Parlament bleiben. Die Gefahr ist groß, daß das Berufsständische in ihm immer mehr Boden gewinnt. In Baden hat die Zentrumspartei beschlossen, in der angeregten Weise zu verfahren. Es wäre dahe sehr angebracht, wenn der Reichsparteivorstand diese Anregung aufnehmen und den Parteiorganisationen in den einzelnen Wahlkreisen ihre Berücksichtigung empfehlen würde.

Die polnischen Sejmwahlen.

:: **Warschau**, 7. März. Im sozialdemokratischen „Robotnik" schreibt der bekannte Abgeordnete Niedzialkowski über das Wahlergebnis: Wir wundern uns, wenn die Regierungsblätter den „großen Sieg" und den „Triumph" der Regierungsliste verkünden, doch die brutale Wahrheit muß gesagt werden. Wenn nämlich der Regierungsblock seine 104 Mandate im normalen Wahlkampf gewonnen hätte, so wäre dieser Erfolg sicherlich imponierend, aber die Sache verlief anders. Ein unparteiisches Urteil der Geschichte muß von dieser Ziffer 104 alles abrechnen, was dem Regierungsblock durch die Tätigkeit der Wojewoden und Starosten, der Polizei, durch Druck auf die Dorfschulzen und Beamten, durch die Aufwendung ungeheurer Geldmittel und vor allem durch die Repressivmaßnahmen gegen die anderen Listen gewonnen wurde. Wir lassen hier noch die Ostmarken beiseite. Wir werden gesondert über die dortigen Prozeduren schreiben, mit denen sich das Oberste Gericht zu befassen haben wird. Das Pilsudski-Blatt „Glos Prawdy" verlangt, daß Korfanty, der als Abgeordneter gewählt wurde, dem neuen Sejm nicht betreten dürfe; wenn er auch auf das Mandat nicht selbst verzichte, so müsse man es ihm wegnehmen, wenn nicht formell, so doch via facti; es sei dies ganz gleichgültig wie, mit Ueberredung oder mit Gewalt.

Antisemitische Kundgebungen in Lemberg.

:: **Warschau**, 7. März. Nationalistische Studenten haben gestern und vorgestern in Lemberg antisemitische Demonstrationen hervorgerufen. Ursache der Kundgebung war der Unwille der polnischen Nationalisten, daß es den Juden gelungen ist, in Lemberg zwei Mandate zu erobern. In einigen Straßen wurden in jüdischen Geschäften die Fensterscheiben eingeschlagen. Mehrere jüdische Passanten wurden verprügelt. Als weiteren Protest gegen den jüdischen Wahlerfolg haben die Studenten am gestrigen Tage keine Vorlesungen besucht. Zahlreiche Personen, die der Polizei Widerstand entgegensetzten, wurden festgenommen.

Die erste Sitzung des neuen Sejm.

)) **Warschau**, 7. März. Der neu gewählte polnische Landtag wird den Bestimmungen der polnischen Verfassung gemäß Dienstag, den 20. März, zu seiner ersten Sitzung zusammentreten.

Beschlagnahme des „Berliner Tageblatts" in Kattowitz.

)) **Kattowitz**, 7. März. Auf Anordnung der hiesigen Polizeidirektion wurde die gestern hier in den Handel gebrachte Ausgabe des „Berliner Tageblatts" beschlagnahmt und zwar wegen eines Artikels, der sich mit dem Ergebnis der Warschauer Sejmwahlen kritisch befaßte.

Vor der Abreise Maurers.

:: **Kattowitz**, 7. März. Der schweizerische Schulfachmann Maurer, der in Ostoberschlesien die Prüfung der deutschen Minderheitsschulkinder vorgenommen hatte, verläßt nach Erfüllung seiner Aufgabe am kommenden Sonnabend Ostoberschlesien.

Ein Streit um russische Handelsschiffe.

× **Paris**, 7. März. Am 26. Januar 1918 hatten die Sowjets sämtliche unter russischer Flagge fahrenden Handelsschiffe ohne Entschädigung enteignet. Der Gesellschaft Kopit gehörende Schiffe suchten, um der Enteignung zu entgehen, Zuflucht im Hafen von Marseille. Als die französische Regierung die diplomatischen Beziehungen zu der Sowjetregierung wieder anknüpfte, forderte letztere sofort die Rückgabe dieser Schiffe. Das französische Gericht, das die französische Regierung angerufen hat, hat diesen Antrag abgelehnt mit der Begründung, er sei rechtsungültig, da keine ausländischen Gesetze in Betracht gezogen werden könnten, die den französischen Staatsgesetzen widersprechen, namentlich hinsichtlich der Expropriierung ohne Entschädigung.

Der Reichswirtschafts- und Verkehrsetat.

Deutscher Reichstag.

Von unserer Berliner Redaktion.

× **Berlin**, 7. März.)Drahtb.)

Etatsreden sind nun einmal in 99 von 100 Fällen recht langweilig. Denn wenn es sich um Zahlen handelt, kann normalerweise keine große Begeisterung aufkommen. Nur ab und zu erhitzen sich etwas die Gemüter, aber gar bald flaut die Erregung wieder völlig ab. Der Mangel besonders erhebender Momente sollte jedoch die Parlamentarier nicht fortgesetzt dazu veranlassen, möglichst allen Plenarsitzungen fernzubleiben. Was sollen denn die Tribünenbesucher von der Tätigkeit der Abgeordneten denken, wenn sie immer wieder sehen müssen, daß nur wenige Parlamentarier im Sitzungssaal anwesend sind, solange die Beratungen selbst im Gange sind. Bei Abstimmungen ändert sich nämlich das Bild. Da strömen die Volksvertreter herbei; denn es könnte ja leicht zu einer namentlichen Stimmabgabe kommen. Denn wer bei dieser parlamentarischen Willenskundgebung nicht anwesend ist, büßt seine Abwesenheit mit einem Abzug an den Diäten. Es braucht wohl nicht besonders betont werden, daß am Mittwoch, wo über den Etat des Reichswirtschaftsministeriums abgestimmt und die Debatte über den Haushalt des Reichsverkehrsministeriums begonnen wurde, die seit Jahren geübte Praxis als eine unabänderliche Selbstverständlichkeit beibehalten wurde.

Beim Etat des Wirtschaftsministeriums gab es noch eine kleine Nachlese, die hauptsächlich von den Rednern der kleineren Fraktionen abgehalten wurde. Daß der kommunistische Antrag auf Streichung des Ministergehalts abgelehnt wurde, versteht sich von selbst. Die einzelnen Anträge wurden mit verschiedenen Mehrheiten angenommen. Als der Haushalt des Wirtschaftsministeriums und des vorläufigen Reichswirtschaftsrates bewilligt waren, machte Dr. Curtius eine leichte Verbeugung und entfernte sich. Seinen Platz nahm der Reichsverkehrsminister Dr. Koch ein, der auch sofort das Wort ergriff, um in eingehenden Darlegungen den Etat des Verkehrsministeriums zu begründen. Seit die Reichsbahn ein selbständiges Unternehmen geworden ist und das Verkehrsministerium ihr gegenüber demnach die Funktion einer Aufsichtsbehörde ausübt, ist die Bedeutung des Verkehrsministeriums natürlich geringer als früher. Aber immerhin ist seine Zuständigkeit noch recht umfangreich. Man muß nur an die Binnenschiffahrt, an die Luftschiffahrt und an den Kraftwagenverkehr erinnern. Dazu kommen noch die Rechte, die dem Reichsverkehrsministerium bezüglich der Reichsbahn erhalten geblieben sind.

Die allgemeine Aussprache brachte Klagen, Wünsche, Anregungen, Forderungen. Man kennt dieses Lied, das immer die gleiche Melodie hat, heute genau so wie vor 1914, als der Eisenbahnetat noch bei den Beratungen des Preußischen Landtages einen bevorzugten Platz einnehmen konnte. Die ganze Materie ist selbstverständlich insofern weit schwieriger als früher, da ungeheure Daweslasten auf der Reichsbahn ruhen. Für das Zentrum wird Abgeordneter Giesberts am Donnerstag das Wort ergreifen.

★

Sitzungsbericht.

+ **Berlin**, 7. März.

Die zweite Beratung des Haushalts des Reichswirtschaftsministeriums wird fortgesetzt.

Abg. Loibl (D. Vpt.) äußert sich über

die Lage des Handwerkes,

die heute sehr schwierig sei. Der gewerbliche Mittelstand auf dem Lande leide mit unter der Not der Landwirtschaft. Der Mittelstand begrüße das landwirtschaftliche Notprogramm. Die Auswüchse im Hausierhandel müßten beseitigt werden.

Der kommunistische Antrag auf Streichung des Ministergehalts wird gegen die Antragsteller abgelehnt.

Angenommen wird die Entschließung Frau Dr. Lüders (Dem.) auf Förderung der Hauswirtschaft, ebenso die Entschließung, die sich gegen die Erhöhung der Eisenpreise richtet.

Angenommen werden auch die Ausschußentschließungen, wonach Reichsmittel für Ausstellungen und Messen nur unter einheitlicher Leitung des Reichskommissars für das Ausstellungs- und Messewesen verwandt, den Richtern beim Reichswirtschafts- und Kartellgericht die richterliche Unabhängigkeit gewährt und schließlich die Berufsbezeichnungen Baumeister und Architekt geregelt und geschützt werden sollen.

Der Antrag auf Unterstützung der Leipziger Messe mit 800 000 Mark wird dem Haushaltsausschuß überwiesen.

Im übrigen wird der Haushalt des Reichswirtschaftsministeriums bewilligt, ebenso der Etat des vorläufigen Reichswirtschaftsrates.

Das Gesetz über die Statistik des Warenverkehrs mit dem Ausland wird ohne Debatte in allen drei Lesungen angenommen.

Angenommen werden weiter Anträge des volkswirtschaftlichen Ausschusses auf größere Berücksichtigung von Handwerk und Gewerbe bei Vergebung öffentlicher Aufträge und Lieferungen und auf allgemeine Anwendung der Reichsverdingungsordnung, auch von den Ländern und Gemeinden.

Eine Reihe weiterer Anträge werden dem volkswirtschaftlichen Ausschuß überwiesen.

Es folgt nun die zweite Beratung des

Haushalts des Reichsverkehrsministeriums.

Reichsverkehrsminister Dr. Koch bespricht zunächst das Verhältnis der Reichsbahn zur Binnenschiffahrt und erklärt es für unmöglich, einem der Verkehrsmittel von vornherein den Vorzug zu geben, da jedes seine bestimmten Eigenarten habe. Im Interesse der gesamten Wirtschaft liege es, daß beide großen Verkehrsträger gesunderhalten werden. Die Beratungen des zum Studium dieser Wettbewerbsfrage eingesetzten Ausschusses sind im Gange.

Der Minister schildert die gegenwärtig in Bau befindlichen Wasserstraßen und fügt hinzu, man sehe daraus, daß diese Bauten wesentlich den landwirtschaftlichen Interessen dienten, deren Förderung er sich stets besonders angelegen sein lasse. Der Kraftverkehr habe sich weiter entwickelt. Das kürzlich angenommene Gesetz, wonach Einzelteile ausländischer Kraftfahrzeuge nicht mehr zu besonders niedrigen Zollsätzen eingeführt werden können, werde sich für die deutsche Industrie günstig auswirken. Die Zunahme der Verkehrsunfälle seien dauernd Gegenstand ernster Sorge. Die Vereinheitlichung der verkehrspolizeilichen Vorschriften habe Fortschritte gemacht. Die Allgemeinheit und die Schuljugend werde über Gefahren belehrt. Verhandlungen mit den Ländern über einen Haftpflichtversicherungszwang seien im Gange. Für die zivile Luftfahrt habe das Pariser Abkommen vom 22. Mai 1926 bemerkenswerte Fortschritte gebracht. Wir hätten uns freier bewegen und bereitwillig in die internationale Zusammenarbeit einführen können.

Die Finanzwirtschaft der Reichsbahn stand im Zeichen der günstigen Konjunktur. Die Einnahmeansätze von 4300 Millionen wurden stark überholt. Die Finanzlage der Reichsbahn für das neue Jahr darf nur mit Vorsicht beurteilt werden. 300 Millionen Mehrausgaben stehen bereits fest, davon 70 Millionen für die gesteigerte Reparationslast. Eine Deckung läßt sich nur durch wesentliche Ermäßigung der Ausgaben für Unterhaltung und Erneuerung und Kürzung des weiteren Ausbauprogramms erreichen. Auch erschwert der Kapitalmangel die Erhaltung der Liquidität. Zur Frage der

Tariferhöhung

erklärt der Redner: Das Reichskabinett hat vor einigen Tagen seiner Meinung dahin Ausdruck gegeben, daß eine Erhöhung der Eisenbahntarife mit Rücksicht auf ihre tiefgreifende Rückwirkung auf die gesamte Wirtschaft, die auch die Reichsbahn selbst treffen würde, nur im äußersten Notfalle in Frage kommen könne. Da die vorliegenden Unterlagen das Vorhandensein einer derartigen Notlage nicht erkennen lassen, hat das Kabinett einer Tariferhöhung nicht nähertreten können.

Die Reparationsverpflichtungen

der Reichsbahn wurden pünktlich erfüllt. Für den Dienst der Reparationsschuldverschreibungen waren 590 Millionen aufzubringen, für die Ausgleichsrücklage rund 100 Millionen, für die Beförderungssteuer 290 Millionen. Von 1928 an wird die Normalsume von 660 Millionen für den Reparationsdienst aufzubringen sein. Eine Finanzierung des dem Reichstag mitgeteilten Bahnneubauprogramms hat sich bis jetzt noch nicht ermöglichen lassen. Sollten sich Wege zur Mittelbeschaffung finden, so werden wir unsere Fürsorge in erster Linie den durch die Grenzziehung besonders geschädigten Gebieten zuwenden müssen. Die Neuregelung der Eisenbahngütertarife ist am 1. August 1927 in Kraft getreten. Der durch sie entstehende Ausfall beträgt 70 bis 75 Millionen jährlich. Weitere Ermäßigungen insbesondere für Kohle mußten mit Rücksicht auf die gespannte Finanzlage der Reichsbahn zurückgestellt werden. Der Minister erwähnt dann die 1927 durchgeführten

Verbesserungen und Beschleunigungen im Fahrplan

und die Fortentwicklung des Eisenbahnsicherungswesens. Auch die Elektrisierung der Strecken sei weiter fortgeschritten. Der Redner betont, daß er bei der Umorganisation des Werkstättenwesens ständig auf die Vermeidung von Härten für das Personal hingewirkt habe.

Abg. Schumann (S.) fordert weiteren Ausbau des Eisenbahnnetzes und weist darauf hin, daß die Vermögenslage der Reichsbahn sich sehr günstig gestaltet habe.

Abg. Dr. Klönne (Dn.) weist auf die bewundernswürdigen Fortschritte im Verkehrswesen hin. Im Kraftfahrwesen sollte die deutsche Automobilindustrie kräftiger gefördert werden als bisher. Ausländische Kraftwagen sollten möglichst von Deutschland fern gehalten werden. Bei der Reichsbahn sollter das Wagenmaterial verbessert werden.

Abg. Dr. Mittelmann (D. Vp.) erklärt es für dringend wünschenswert, daß die Reichsbahn möglichst bald wieder unter die Verwaltung des Reiches komme. Leider kann man mit einem Amt nicht zugleich das erforderliche Wissen übertragen. So ist leider festzustellen, daß das Reichsverkehrsministerium heute nicht mehr die hohe Schätzung in der Oeffentlichkeit genießt, als in der Zeit, als Dr. Krohne das Amt seinem Nachfolger übergab. (Hört, hört!) Der Redner wendet sich gegen eine Ausdehnung des Mitropa-Betriebes auf Bahnhofswirtschaften und Flughäfen. Die Reichsbahn müsse unbedingt ihren Beamten die gleiche Stellung einräumen wie den Reichsbeamten. Im Luftverkehrswesen habe der Minister wohl gesehen, daß trotz deutschnationaler Unterstützung die Befreiungspolitik nicht so rasch gefördert werden könne, wie es manchmal in der Wahlagitation behauptet wurde. (Hört, hört!) Die Volkspartei beantrage die Bewilligung von 2 Millionen für die Vollendung des Zeppelin-Luftschiffes.

Um 18,45 Uhr wird die Weiterberatung auf Donnerstag 13 Uhr vertagt.

Deutsches Reich.

Aus der Zentrumsfraktion des Reichstages.

× **Berlin**, 7. März. (Drahtb. unserer Berliner Redaktion.) Die Zentrumsfraktion des Reichstages hielt am Mittwoch nach der Vollversammlung eine mehrstündige Sitzung ab, in der verschiedene wichtige Gegenstände beraten wurden. U. a. betrafen die Verhandlungen eigene Angelegenheiten der Fraktion bezw. der Partei; aber auch rein politische Fragen, wie Verkehrsetat, Phoebus-Affäre, Krisenfürsorge usw., wurden eingehend besprochen.

Empfang beim Reichspräsidenten.

)) **Berlin**, 7. März. Der Reichspräsident empfing heute den ehemaligen spanischen Minister des Innern, Goicoechea, der von dem königl. spanischen Botschafter, Dr. Espinosa de Los Monteros eingeführt wurde.

Der Personalnachtragsetat.

× **Berlin**, 7. März. (Drahtb. unserer Berliner Redaktion.) Die Reichsregierung scheint sich nunmehr über die Vorlage eines Personalnachtragsetats geeinigt zu haben. Wie verlautet, hat Reichsfinanzminister Dr. Köhler bereits seine Zustimmung erteilt. Ueber Einzelheiten des Entwurfes, der demnächst dem Reichstag vorgelegt wird, ist noch nichts bekannt.

Kleine Auslandsnachrichten

Seipels Antwort an Mussolini.

Wien, 7. März. In einer Sitzung des Hauptausschusses des Nationalrates erstattete laut amtlicher Mitteilung Bundeskanzler Seipel einen Bericht über die außenpolitischen Fragen, welche Oesterreich berühren. Er legte bei dieser Gelegenheit auch den Gang der Kontroverse mit Italien über die Behandlung der Deutschen in dem italienisch gewordenen Teil von Tirol dar. An der Aussprache beteiligten sich Abgeordnete aller Parteien. Es kam die vollständige Uebereinstimmung über das weitere Verhalten inbezug auf die Auseinandersetzung mit Italien zum Ausdruck.

Katholikenverhaftungen in Mexiko.

:: **Paris**, 7. März. Nach einer Agentur-Meldung aus Mexiko finden massenweise Verhaftungen in den Kreisen der besten Familien der Hauptstadt statt, und zwar unter der Anklage einer religiösen Propaganda, die gegen die neuen Gesetze für die Katholiken verstoßen soll. (Es ist in Mexiko bekanntlich schon ein Staatsverbrechen, wenn ein Katholik eine hl. Messe hört. D. Red.)

Liberaler Wahlsieg in England.

◇ **London**, 7. März. Bei den Nachwahlen zum Unterhaus in Saintives erhielten der liberale Kandidat Frau Runciman 10 2441 Stimmen, der Konservative Caird 9478 und der Arbeiterparteiler Hopkins 4343 Stimmen. Frau Runciman ist somit gewählt. Das Mandat war bisher in konservativer Hand. Frau Runciman ist die Gattin des ehemaligen liberalen Ministers, der ebenfalls Unterhausmitglied ist.

Ein englischer Passagierdampfer beschossen.

Miami (Florida), 7. März. Wegen Nichtbeachtung der Aufforderung zum Stoppen feuerte das amerikanische Küstenwachtschiff „Cassin" acht Schuß in den Bug des englischen Passagier- und Frachtdampfers Isle of June". Der Kommandant der „Cassin" betont, daß der englische Dampfer des Alkoholschmuggels verdächtigt gewesen wäre, doch hat die vorgenommene Untersuchung keine Schmuggelware zutage gefördert. Der britische Vizekonsul in Miami hat sofort einen Bericht über die Angelegenheit nach Washington gesandt, die dadurch erschwert wird, daß das englische Schiff sich nach Aussagen des Kapitäns, als es die Aufforderung zum Halten erhielt, noch innerhalb der zu den Bahama-Inseln gehörenden britischen Hoheitsgewässer befand.

Aus aller Welt.

Vergiftungen in einer Autofabrik.

◇ **Berlin**, 7. März In der Lackspritzerei der Automobilfirma Chrysler in der Flugplatzstraße in Johannesthal erkrankten heute vormittag plötzlich 10 Arbeiter unter eigenartigen Vergiftungserscheinungen. Zwei der Erkrankten mußte von der Feuerwehr erste Hilfe geleistet werden. Die Ursache der seltsamen Vergiftungen konnte noch nicht einwandfrei festgestellt werden. Vermutlich haben die Exhaustoren nicht einwandfrei gearbeitet. Ferner besteht die Möglichkeit, daß die Gullys für das abfließende Waschbenzol nicht in Ordnung waren und daß die aufsteigenden Benzoldämpfe, die sich in größeren Mengen angesammelt hatten, den Unfall verursacht haben.

Mordtat in der Kirche.

× **Schwetz** (Weichsel), 7. März. Während der Vesperandacht wurde in den Kreuzgängen der Schwetzer Klosterkirche eine Mordtat begangen. Der 21jährige Gymnasiast Krprowski tötete durch einen Revolverschuß seinen Verwandten, den 16jährigen Sohn des Malers Murawski. Die Andacht wurde sofort unterbrochen und dem Verletzten die letzte Oelung erteilt. Da er noch Lebenszeichen von sich gab, wurde er nach dem Krankenhaus gebracht. Ob der junge Mann aus Fahrlässigkeit oder Ueberlegung die Tat vollbracht hat, ist noch nicht festgestellt worden. Die Mordwaffe soll aus seinem Elternhause stammen.

Das Eisenbahnunglück auf der Strecke Uelzen-Langwedel.

:: **Hannover**, 6. März. Zu dem Eisenbahnunglück auf der Strecke Uelzen-Langwedel teilt die Reichsbahndirektion Hannover noch mit, daß eine Frau, deren Name bisher nicht festgestellt werden konnte, getötet, zwei Reisende schwer und 18 Personen leicht verletzt wurden. Der Unfall ereignete sich beim Rangieren auf dem Bahnhof Jeddigen.

Im Moor versunken.

)(**Tschnow**, 6. März. Die Tochter des Arbeiters Schäfer ging, um einen Weg abzukürzen, abends auf dem Heimweg über ein Moor. Sie geriet vom schmalen Pfad ab und versank. Die Leiche konnte erst nach zwei Tagen gefunden werden.

Verschwundene Juwelen.

(•) **London**, 7. März. Eine Perlenkette im Wert von 50 000 Pfund Sterling, die von einem Juwelier in Paris in einem Einschreibepaket nach London abgeschickt worden war, ist seit ihrer Aufgabe in Paris spurlos verschwunden. Eine Belohnung von 5000 Pfund Sterling ist ausgesetzt worden. Es handelt sich um 57 blaßrosa Perlen.

3000 Bewohner einer chinesischen Ortschaft ermordet.

× **Newyork**, 7. März. „New York Times" berichten aus Peking, chinesische Kommunisten hätten die gesamte Einwohnerschaft einer Ortschaft im Hinterlande von Swatau, im ganzen 3000 Menschen ermordet, weil sie Anhänger des katholischen Glaubens waren.

Von Nah und Fern.

Großer Automobilschwindel aufgedeckt.

:: **Berlin,** 7. März. Die Berliner Kriminalpolizei beschäftigt sich z. Zt. mit der Aufklärung eines großen Automobilschwindels. Im Verlaufe der Ermittlungen wurde der Berliner Automobilhändler Willi Haucke von der Kriminalpolizei verhaftet. Im Zusammenhang mit dieser Affäre werden schwere Beschuldigungen gegen den Rechtsanwalt Dr. von Stranz erhoben, der, wie behauptet wird, sich der Urkundenfälschung schuldig gemacht haben soll. Gegen Rechtsanwalt von Stranz ist heute Strafantrag erstattet worden. Der Automobilhändler Haucke hat es verstanden, seine Teilzahlungsgeschäfte von privaten Geldgebern bevorschussen zu lassen und eine große Anzahl alter Automobile an seine Kunden „weiterverkauft". Diese Wagen wurden z. T. nicht geliefert, z. T. kam es den Abnehmern lediglich darauf an, die Automobile zu geringem Preise weiter zu verschleudern, obwohl die Wagen unter Eigentumsvorbehalt von Haucke verkauft worden waren. Nach den bisherigen Ermittlungen beträgt der Schaden, den die Geldgeber Hauckes erlitten haben, etwa 50 000 Mark.

Ein Todesopfer der Zerstörung des Szent Gotthard Kriegsmaterials.

◇ **Berlin,** 7. März. Der Artilleriehauptmann Viktor Gombos, der mit der Unbrauchbarmachung des in Szent Gotthard aus Italien eingetroffenen Kriegsmaterials beauftragt worden war, hatte, wie gemeldet, infolge der Aufregungen, die ihm diese Arbeit verursachte, einen Nervenschock erlitten. Nach einer Meldung des „Lokal-Anzeiger" aus Budapest ist er gestern früh gestorben.

Aufklärung eines großen Pfandbriefdiebstahls.

Berlin, 7. März. Die Kriminalpolizei hat einen großen Pfandbriefdiebstahl, der in der Nacht zum 10. Februar in der Münchener Wohnung eines italienischen Kaufmanns ausgeführt wurde, aufgeklärt und die Beute, pfälzische Goldhypotheken-Pfandbriefe im Werte von 82 000 Mark, wieder herbeigeschafft. Der Hehler der Einbrecherbande, der Berliner Kaufmann Norbert Bloch, wurde in seiner luxuriös eingerichteten Wohnung in Wilmersdorf verhaftet, ebenso zwei weitere Beteiligte.

Eine Klage des Ehepaares Zubkow.

= **Berlin,** 7. März. Das Berliner Landgericht I hat die Klage des Ehepaares Zubkow gegen den Verleger und Verfasser des Buches „Der Herzensroman der Prinzessin Victoria von Schaumburg-Lippe und Alexander Zubkows", soweit sie auf Unterlassung der Verbreitung des Buches gerichtet ist, abgewiesen. Ebenso ist die Klage der Frau Zubkow auf Entfernung ihres Bildes abgewiesen worden. Dagegen sind die beiden Angeklagten verurteilt worden, das Bild des Klägers Zubkow und das Bild auf dem Umschlage, das das Ehepaar darstellt, aus dem Buche zu entfernen. Die Abweisung der Klage der Ehefrau Zubkows auf Entfernung ihres Bildes beruht auf der Erwägung, daß sie infolge ihrer Heiratspläne mit Alexander von Battenberg eine Persönlichkeit der Zeitgeschichte geworden sei. Dagegen könne Zubkow der Veröffentlichung der Bilder, auf denen er dargestellt ist, widersprechen, da er, wie das Gericht annimmt, keine Persönlichkeit der Zeitgeschichte darstellt.

Das große Los gezogen.

(!) **Berlin,** 7. März. Das große Los ist mit der Nummer 305 875 gezogen und in der ersten Abteilung nach Neumünster, in der zweiten Abteilung nach Pforzheim gefallen.

Die Revision im Stendaler Gattenmord-Prozeß verworfen.

× **Stendal,** 7. März. Das Schwurgericht hatte im Dezember den Gemüsehändler Hermann Ganswig aus Stendal wegen Mordes an seiner Ehefrau zum Tode und dauerndem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und wegen Totschlages, begangen an seinem Sohn, zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt. Ganswig hatte gegen dieses Urteil Revision eingelegt. Diese wurde vom Reichsgericht verworfen.

Patentstreit mit der Reichsdruckerei.

Berlin, 7. März. Vor der Zivilkammer des Landgerichts I schwebt ein Zivilprozeß, den die Erfinderin und Inhaberin der Patente auf ein Verfahren, das Banknoten gegen Nachahmungen schützt, gegen den Reichsfiskus wegen mißbräuchlicher Benutzung dieser Patente durch die Reichsdruckerei angestrengt hat. Die Patentinhaberin, Frau Lampel, beziffert den ihr erwachsenen Schaden zunächst auf eine Million Mark. Ihr ist für die Durchführung der Klage das Armenrecht zugebilligt worden. Die Reichsdruckerei hat in diesem Rechtsstreit, dessen Erledigung für Ende März angesetzt ist, gegen die Patente der Frau Lampel vor dem Reichspatentamt die Nichtigkeitsklage erhoben, mit der jedoch das Reich bisher in allen Instanzen abgewiesen worden ist. Das ganze Verfahren findet unter völligem Ausschluß der Oeffentlichkeit statt.

Haftentlassungsantrag Lippmanns?

:!: **Berlin,** 7. März. Beim Schöffengericht in Fürth, vor dem der sensationelle Bilderraub auf der Kadelsburg zur Aburteilung gelangen wird, hat Rechtsanwalt Dr. Frey-Berlin für den von ihm verteidigten Kunsthändler Friedrich Wilhelm Lippmann einen Haftentlassungsantrag gestellt. Die Begründung stützt sich auf die Haftunfähigkeit, weil Lippmann, der bekanntlich inzwischen von Berlin in das Amtsgericht in Fürth überführt worden ist, schwer zuckerkrank (sechs Prozent) ist und auch an schwerem Gelenkrheumatismus leidet.

Liebestragödie.

:!: **Heidelberg,** 7. März. Im Walde bei Ziegelhausen wurde gestern der 24jährige Privatdetektiv Heinrich Bauer aus Hamburg und ein 16jähriges anscheinend auch aus Hamburg stammendes Mädchen tot aufgefunden. Sie waren, wie die Ermittlungen ergaben, nach Heidelberg gefahren, um hier offenbar aus Liebeskummer gemeinsam in den Tod zu gehen. Der junge Mann hat das Mädchen und sich selbst erschossen.

Schweres Grubenunglück.

:: **Glatz,** 7. März. Im Laufe des heutigen Nachmittags erfolgte in der Wenzeslaus-Grube in Ludwigsdorf bei Neurode ein Kohlensäureausbruch. Dem Unglück sind sechs Tote zum Opfer gefallen. Achtzehn Bergleute waren noch eingeschlossen. Den unermüdlichen Arbeiten der Rettungskolonnen gelang es, von den 18 Bergleuten 7 zu bergen, die alle wieder ins Leben zurückgerufen werden konnten. Infolge der immer noch ausströmenden Kohlensäure gestalten sich die Bergungsarbeiten sehr schwierig.

Soziales.

Die Verhandlungen im Konflikt in der Berliner Metallindustrie.

Berlin, 7. März. Im Reichsarbeitsministerium ist heute vormittag die zur Beilegung der Arbeitsstreitigkeiten in der Berliner Metallindustrie gebildete neungliedrige Schlichtungskammer zusammengetreten. Den Vorsitz führten die drei unparteiischen Gewerberat Körner, vom Schlichtungsausschuß für Großberlin, sowie die Reichsminister a. D. Dr. Köth und Robert Schmidt. Die Parteien wurden paritätisch durch je drei Beisitzer vertreten. — Die Verhandlungen wurden um 13 Uhr für beendet erklärt, da eine Verständigung nicht zu erzielen war. Die Schlichtungskammer zog sich dann zur Beratung zurück.

Rundfunk.

Donnerstag, 8. März.

13.05—14.30 Uhr: Mittagskonzert der Kapelle Ifeglio aus dem Café „Corso". 1. Ouvertüre zur Oper „Mignon" — Thomas. 2. Bad'nermädel, Walzer — Komzak. 3. Ein Tag in Venedig, romantische Suite — Nevin. 4. a) Humoreske — Dvorak; b) In den Spinnstuben — Dvorak. 5. Fantasie aus der Oper „La Boheme" — Puccini. 6. Wolgageister, Fantasie über slavische Motive — Leuchner. 7. Kavalierwalzer aus Polenblut" — Nedbal. 8. Wilma-Marsch — Poepping. — 14.30 Uhr: Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus. — 17.20—17.30 Uhr: Das Ereignis des Tages. — 17.30—17.55 Uhr: Universitätsprofessor Dr. Sperber: „Gutes Deutsch! Bilder aus Vergangenheit und Gegenwart unserer Muttersprache". — 18—19 Uhr: Vesperkonzert, ausgeführt von dem Guitarrevirtuosen Zapater unter Mitwirkung des Chors des Westdeutschen Rundfunks. — 19.15—19.35 Uhr: Privatdozent Dr. Heinermann: Einführung in die spanische Sprache. — 19.35—19.55 Uhr: W. Ihlenburg: Naturwissenschaftliche Plaudereien (1): „Das Wasser in Natur und Menschenleben". — 20.05 Uhr: Uebertragung des 5. Oeffentlichen Konzerts des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks aus dem Gürzenich, Köln. Leitung: Dr. Wilhelm Buschkötter. Solist: Jan Kiepura (Tenor). 1. Scherzo capriccioso — Dvorak. 2. a) Arie des Rhadames „Celeste Aida" mit Rezitativ aus der Oper „Aida" — Verdi; b) Arie des Cavaradoni aus der Oper „Tosca" — Puccini. (Jan Kiepura.) 3. Morgenständchen — Rapel. 4. a) Arie aus der Oper „Perlenfischer" — Bizet; b) Arie des Kalaf „Keiner schlafe" aus der Oper „Turandot" — Puccini. 5. Sechste (pathetische) Sinfonie h-moll — Tschaikowsky. Adagio. Allegro non troppo — Allegro molto vivace — Adagio lamentoso. — Anschließend: Letzte Meldungen, Sportbericht. — Anschließend Funkwerbung: Mitteilungen aus der Geschäftswelt. — Anschließend bis 24 Uhr: Konzertübertragung aus dem Handelshof Essen. Kapelle: Farkas Missa.

Wetterbericht.

Essen, 7. März. Während sich das Hochdruckgebiet über Osteuropa weiter zurückgezogen hat, hat sich das flache Tiefdruckgebiet über die Nordsee in Ausläufern über Nord- und Mitteldeutschland ausgebreitet. Ein neues kräftiges Tiefdruckgebiet dringt über Großbritannien vor. Das Hochdruckgebiet bei Island besteht fort. In Deutschland war es heute früh im Osten und Süden bei 1 Grad Wärme wolkig und vielfach neblig, sonst bei 1 bis 5 Grad Wärme wolkig und vielfach neblig, nur vereinzelt regnerisch. Vorhersage bis Freitag: Wolkig, zeitweise leichte Regenfälle bei wenig geänderten Temperaturen.

Handel und Industrie.

Berliner Börse.

× **Berlin,** 7. März. Noch vorbörslich hatte es den Anschein, als wenn die freundliche Stimmung, die durch Spezialbewegungen hervorgerufen wurde, sich auf den offiziellen Verkehr übertragen werde. Man hatte auch für die übrigen Märkte mit festeren Kursen gerechnet und wurde hierin enttäuscht. Die Umsätze waren, abgesehen von wenigen Papieren, minimal. Die Banken hatten wieder nichts zu tun, und die Spekulation blieb auf sich angewiesen. Die Kursgestaltung war nicht einheitlich, im großen und ganzen aber behauptet. Spezialpapiere, deren Kreis sich etwas vergrößert hat, lagen ebenfalls nicht ganz so fest wie vormittags, aber immer noch bis vier Prozent über gestern. Außer Polyphon, Waldhof, Bemberg, Glanzstoff, Berger, Nordd. Wolle und Eisenbahnverkehr waren Reichsbank-Freigabewerte, Ges. f. Elektr. und Warenhausaktien relativ fest und bis zu 3 Prozent erhöht. Andererseits hatten Stolberger Zink weitere 3 Proz. und Chadeaktien 4½ ℳ verloren. Mit größeren Abschwächungen traten außerdem noch Daimler, Loewe, Wicking Zement, Akkumulatoren, Bcd Gulden, Rheinische Braunkohlen und Essener Steinkohle hervor. Gleich nach den ersten Notierungen machte sich dann an allen Märkten einheitlich stärkeres Angebot bemerkbar und die Kurse gingen um 1 bis 3 Prozent zurück. Erst jetzt kamen die schon zu Beginn der Börse vorliegenden ungünstigen Momente, wie Stillegungen, Arbeiterentlassungen, Lohnforderungen, Tarifkündigungen usw. stärker zur Geltung. Auch der Abschluß der Diskontogesellschaft hat der Börse eine Enttäuschung gebracht. Ferner wies man darauf hin, daß am Geldmarkt Tagesgeld immer noch den Satz von 7½ bis 9 Proz. hat, der nur ganz vereinzelt unterschritten werden konnte. Monatsgeld unverändert 7¼ bis 8¼ Prozent, Warenwechsel ca. 7 bis 8⅞ Proz. Die Befürchtungen betreffs Erhöhung des Reportgeldsatzes erhielten sich ebenfalls. Anleihen ruhig. Neubesitzanleihe nach festerem Beginn abbröckelnd, Ausländer uneinheitlich, Bosnier abbröckelnd, Mexikaner etwas fester. Pfandbriefe nicht einheitlich bei ruhigem Geschäft, im allgemeinen aber behauptet. Devisen eher etwas gefragt, Madrid international weiter schwach. Auch im weiteren Verlaufe blieb die Stimmung flau. Es traten neue Kursrückgänge von 1 bis 2 Proz. ein. Eine recht widerstandsfähige Haltung zeigten Leonhard Tietz-Aktien.

Der Baumwollterminmarkt.

= **Bremen,** 6. März.

Die Fa. Herding u. Co., Baumwoll-Terminhandel, schreibt: In unserer letzten Berichtswoche hat die Lage auf dem Baumwoll-Terminmarkt keine wesentliche Aenderung erfahren. Es fehlte jede neue Anregung, und der Aufschlag der Vorwoche ging größtenteils bei ruhigen Märkten wieder verloren. Schwankungen der Kurse wurden durch die verschiedenen Meldungen über Verkleinerung oder Vergrößerung der Anbaufläche verursacht. Im allgemeinen wird es jetzt jedoch selbst aus Amerika eingestanden, daß die Wahrscheinlichkeit für eine Vergrößerung spricht. In Georgia wird eine Vergrößerung von 5—10 Proz genannt. Wir haben unsere diesbezügliche Ansicht schon verschiedentlich geäußert. Die Witterungsberichte sind bisher weiter günstig für die Pflanzarbeiten geblieben und auch in Westtexas scheint in der letzten Zeit der immer noch ersehnte Regen eingetroffen zu sein. Es dürfte somit die nötige Feuchtigkeit für den Boden vorhanden sein. Die Kunstdüngerverkäufe in 10 Staaten für 7 Monate bis Ende Februar schätzt Hester auf 1 667 000 Tons im Vergleich zu 1 299 000 Tons im letzten Jahre. Dagegen berichten Weil Brot., daß die Kunstdüngerverkäufe in den Carolinas, Georgia, Alabama und Mississippi bis zum 1. März 1928 ca. 16 Proz. niedriger als in den Jahren 1925 und 1926 seien. Aus dem Memphisdistrikt wurde gemeldet, daß die Kapselkäfer dort in sehr starker Zahl überwintert hätten. Die Lage in Lancashire hat kaum eine Veränderung gefunden, da die Entscheidung über die Differenzen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern verschoben worden ist, jedoch hofft man auf eine friedliche Löfung. Bei dieser allgemeinen Unsicherheit, die erst durch die in der Zukunft liegende Entwickelung der neuen Ernte beseitigt werden kann, glauben wir weiter, vorläufig noch mit stärkeren Schwankungen rechnen zu müssen, es sei denn, daß unvorhergesehene Ereignisse eine vollkommene Aenderung in der Lage schaffen würden.

*

Der Privatdiskont ermäßigt.

+ **Berlin,** 7. März. Der Privatdiskont wurde heute für beide Sichten um je ⅛ Proz. auf 6⅜ Proz. ermäßigt.

Die Gelsenkirchener Dollaranleihe überzeichnet.

× **Newyork,** 7. März. Die am heutigen Mittwoch in Newyork aufgelegte sechsprozentige 15 Millionen Dollar-Anleihe der Gelsenkirchener Bergwerks A.-G. ist überzeichnet worden.

Die amtliche Großhandelsindexziffer im Durchschnitt des Monats Februar 1928.

× **Berlin,** 7. März. Die für den Monatsdurchschnitt Februar 1928 berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts ist gegenüber dem Vormonat um 0.6 Proz. von 138.7 auf 137.0 zurückgegangen. Von den Hauptgruppen hat die Indexziffer für Agrarstoffe um 1.6 Proz. auf 130.1 (132.2) und diejenige für Kolontalwaren um 0.2 Proz. auf 129.7 (130.0) nachgegeben. Unter den Industriestoffen ist die Indexziffer für Rohstoffe und Halbwaren um 0.6 Proz. auf 133.6 (134.0) gesunken, während die Indexziffer der industriellen Fertigwaren um 0.4 Proz. auf 156.8 (156.1) gestiegen ist.

Märkte.

Dortmunder Zucht- und Faselviehmarkt.

× **Dortmund,** 7. März. Zum heutigen Zucht- und Faselviehmarkt wurden aufgetrieben: 776 Großvieh, 245 Schweine, 68 Kälber. Der Handel war in guten Tieren rege, sonst langsam. Kühe kosteten 300—680 ℳ, Rinder 250—550 ℳ. Einzelne Tiere wurden über Notiz bezahlt. Sämtliches zum Markt aufgetriebenes Großvieh ist gegen Maul- und Klauenseuche geimpft worden. Die geimpften Tiere sind mit Ohrenmarkennummern versehen, die die Bezeichnung „Magerviehhof Dortmund" tragen. Es sind die Nr. 35 042—35 822 verwandt worden. Am Schweinemarkt war der Handel langsam. Es wurden bezahlt für 6—8 Wochen alte Ferkel 15 bis 20 ℳ, für 8—10 Wochen alte Ferkel 20 bis 28 ℳ, für 10—12 Wochen alte Ferkel 28 bis 40 ℳ. Der nächste Markt findet am 14. März 1928 statt.

Schweinemarkt in Lehrte.

× **Lehrte,** 6. März. Auftrieb: 1529. Es kosteten im Großhandel: Ferkel, 6—8 Wochen alt, 13 bis 18 ℳ, 8—12 Wochen alt, 19 bis 28 ℳ, Läuferschweine, 3—4 Monate alt, 29 bis 38 ℳ, 4—6 Monate alt, 39 bis 55 ℳ. Marktverlauf: sehr langsam.

Berliner Schlachtviehmarkt.

= **Berlin,** 7. März. Auftrieb: 1316 Rinder, darunter Ochsen 197, Bullen 402, Kühe und Färsen 717, Kälber 3311, Schafe 2150, Schweine 14 769, zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 2252, Auslandschweine 591. — Marktverlauf: Bei Rindern langsam, Kälbern in guter Ware glatt, sonst ruhig, Schafen glatt, Schweinen ziemlich glatt. — Für 50 kg Lebendgewicht wurde gezahlt: Ochsen a) 59—60, b) 53—56, c) 47—49, d) 37—44, Bullen a) 54—55, b) 50—52, c) 47—49, d) 43—45, Kühe a) 44 bis 45, b) 32—40, c) 25—28, d) 20—22, Färsen a) 55 bis 56, b) 47—52, c) 40—44, Fresser 37—47, Kälber a) 75 bis 84, b) 60—72, c) 35—55, Schafe a) 60—62, b) 52—57, c) 50—55, d) 41—49, e) 30—35, Schweine a) 54—55, b) 54—55, c) 53—54, d) 50—53, e) 49—50, Sauen 49—51 ℳ.

Berliner Produktenbericht.

× **Berlin,** 7. März. Das Angebot von Brotgetreide aus der Provinz blieb spärlich. Die Nachfrage für prompte Lieferung hielt an, sodaß sich die Preise für nahe Ware ebenso wie für Lieferung im laufenden Monat gut behaupteten. Die schwächeren Meldungen von den ausländischen Terminmärkten und die für Weizen und Roggen ermäßigten Auslandsforderungen hatten am Lieferungsmarkt ein Nachgeben der Preise für spätere Sichten zur Folge. Beachtlich ist, daß sich der bestehende Report zu Mai infolge der uneinheitlichen Preisgestaltung weiter verringert hat. Weizen- und Roggenmehle behielten bei unveränderten Preisen reguläres Konsumgeschäft. Am Hafermarkte hat sich die Situation gegenüber den Vortagen wenig verändert, der Konsum verhält sich gegenüber den hohen Forderungen der Provinz reserviert und deckt nur den dringendsten Bedarf. Der Export nimmt laufend Ware auf, allerdings in der Hauptsache in Deckung auf vorhergetätigte Verkäufe, da Neuabschlüsse auf Basis der gegenwärtigen Forderungen kaum Rechnung lassen sollen. Gerste in guten Qualitäten nur wenig angeboten, aber auch wenig begehrt, geringes Material stärker offeriert und kaum beachtet.

Amtl. Produktennotierungen in Berlin am 7. März 1928.

(Für Getreide je 1000 kg, für die übrigen Artikel je 100 kg)

	6. 3.	7. 3.
Weizen märk	239/42	240/43
März	264 64½	265
Mai	274½	273½
Juli	280½	279¼/79¾
Tendenz	fest	ruhig
Roggen märk	243/46	244/47
März	262/63	263
Mai	275¼/75	273¾/74
Juli	261¼/61½	260
Tendenz	lester	ruhig
Gerste, Sommer-	221/280	221/280
Winter- u. Futtergerste	—	—
Tendenz	still	ruhig
Hafer märk	215/26	215/227
März	234½/35	—
Mai	248¾/49	248½
Juli	257	253½/56
Tendenz	fest	stetig
Mais Waggon frei ab Hamburg	227/229	228/30
Tendenz	fest	fester

	6. 3.	7. 3.
Weizenmehl	30¾/35	30¾/35
Tendenz	fest	heh.
Roggenmehl	32¼/35	32¼/35
Tendenz	fest	heh.
Weizenkleie	15¼	15¼
Tendenz	stetig	stetig
Roggenkleie	15¼	15¼
Tendenz	fest	stetig
Raps	—	—
Tendenz: Leinsaat	—	—
Tendenz		
Viktoriaerbs	46—55	46—55
kl. Speiseerbs	34—36	34—36
Futtererbsen	25—27	25—27
Peluschken	20 20½	21—21½
Ackerbohnen	20½ 21½	20½—21½
Wicken	21 22	21—23
Lupinen blaue	14—14¼	14—14½
gelbe	15¼—16	15¼—16
Seradella alte	—	—
neue	21 — 23½	20—23½
Rapskuchen	19½—19.6	19.5—19.6
Leinkuchen	23.—22.2	23.2—23.4
Trockenschn	12.8—13.	12.8—13.
Soyaschrot	21.6—22.	21.6—22
Torimelasse	—	—
Kartoffelflock.	24./24.2	24.—24.2

Bremen: Baumwolle

	7. 3. Brief	7. 3. Geld	7. 3. bezahlt	6. 3. Brief	6. 3. Geld	6. 3. bezahlt
loco	20.73			20.61		
Januar 28	19.59	19.59	—.	19.47	19.43	—
März	19.85	19.70	—.	19.67	19.57	—
Mai	20.11	20.08	20.09	19.96	19.92	—
Juli	20.08	20.06	—.	19.95	19.94	19.94
September	—.	—.	—.	—.	—.	—
Oktober	19.68	19.61	—.	19.56	19.50	—
Dezember	19.63	19.60	—.	19.47	19.45	19.45

Tendenz: stetig

Liverpool: Ostindische Baumwolle

	6. 3.	7. 3.
Loco F. G. Surtee	960	970
- F. G. Broach	930	920
- F. G. Nr. 1 Oomra	855	945
- F. G. Amerie Sind-Punjab	950	940
- F. G. Ben. J	785	775
- F. G. Sind	785	775
- F. G. Tinnivelly	—	—

Liverpool: Baumwolle.

	6. 3.	7. 3.		6. 3.	7. 3.
loco	10.45	10.56	Juli 1928	9.75	9.77
Januar 1928	9.44	9.46	August	9.67	9.69
Februar	9.43	9.45	September	9.57	9.60
März	9.90	9.93	Oktober	9.50	9.52
April	9.84	9.88	November	9.45	9.47
Mai	9.82	9.85	Dezember	9.46	9.48
Juni	9.78	9.80	März 1929	9.42	9.43

Tendenz: k. stetig

	6. 3.	7. 3.
Tagesimport	—	—
Tageslocoverkäufe	8000	7000
Exportverkäufe	200	200
Egypt. Upper F. G. fair loco	1360	1375



Der gesunde Menschenverstand

wird jeden Packungsluxus verurteilen.
50 Millionen Reichsmark
werden jährlich in Deutschland an verbrauchten Cigarettenschachteln nutzlos weggeworfen. Wie richtig ist es daher, die Packung so einfach wie möglich zu halten u. jeden ersparten Groschen für die Ware selbst zu verwenden!
«NETTO» 5 Pfg. «REKORD» 6 Pfg.
daher von aussergewöhnlicher Qualität.

ALLES FÜR DEN TABAK A B C NICHTS FÜR DEN AUSSTATTUNGSLUXUS

A. BATSCHARI CIGARETTENFABRIK A.G.

JOE LOE 28

Zeno-Briefkasten.

⊙ **W. Z. 100.** Sie müssen, um zu Ihrem Recht zu kommen, auf Auszahlung des Pflichtteils klagen. Das Amtsgericht kann von sich aus die Angelegenheit nicht regeln. Die zum Armenrecht zugelassene Partei ist zur Nachzahlung verpflichtet, sobald sie ohne Beeinträchtigung des für sie und ihre Familie notwendigen Unterhalts dazu imstande ist.

⊙ **W. W. 100.** Die Eltern können den Uebertragsvertrag nicht rückgängig machen. Das Rücktrittsrecht solcher Verträge ist abweichend von den allgemeinen Regeln besonders geordnet. Hiernach können die Eltern in einem Fall wie dem Ihrigen wohl die Wohnung auf dem Grundstück aufgeben. Der Sohn ist dann verpflichtet, den für die Beschaffung einer anderen angemessenen Wohnung erforderlichen Aufwand sowie den Schaden zu ersetzen, der daraus entsteht, daß dieser andere ihm gebührende Leistungen nicht auf dem Grundstück in Empfang nehmen kann; statt der Leistungen kann der Berechtigte Entschädigung in Geld verlangen.

⊙ **Wette Ahlen.** Uns unbekannt.

Geschäftliche Mitteilungen.

Auf der Internationalen Lastwagenausstellung muß es als vorbedeutungsvoll angesehen werden, daß hauptsächlich die Stände stets umlagert und gefüllt waren, die leichte Lastwagen aufzuweisen hatten. Die Erzeugnisse der Büssingwerke stehen an einer der ersten Stellen in der deutschen Lastwagenindustrie. Die mächtigen, schweren Wagen erwecken schon bei flüchtiger Betrachtung den Eindruck von Kraft und Leistungsfähigkeit. Geradezu imposant wirkt der Dreiachseromnibus der K. V. G. Sachsen auf Büssing-Fahrgestell. Der Omnibus ist mit allen Schikanen gebaut, mit Abteilen für Raucher und Nichtraucher, Toilettenraum und Gepäckkammer. Die Sitze sind bequeme Korbsessel. Eine besonders zweckmäßige Einrichtung ist, daß im Waggoninnern Rotbremsen, ähnlich wie im Eisenbahnwagen, angebracht sind. Auch der zweiachsige Ueberlandomnibus der Büssingwerke zeigt bei weniger raffinierter Ausführung große Gediegenheit und Zweckmäßigkeit. Die Büssingwerke können mit vollem Recht darauf stolz sein, daß sie als führende deutsche Firma bezeichnet werden.

Die bekannten Karosseriewerke Hubertia A. G. in Küps in Bayern führen eine Reihe sehr ansprechender Modelle auf dem 1½-Tonnen-Chevrolet-Chassis vor. Die Chevroletwagen sind auf der Ausstellung durch die Leipziger Händlerfirma Karl Wirth vertreten und werden als Chassis mit ½ und 1½ Tonnen Tragfähigkeit und mit den gebräuchlichsten Nutzbauten als Kastenwagen, Pritsche und Omnibus gezeigt.

*

Der verschärfte Daseinskampf stellt heute höchste Ansprüche an Jeden. Nur ein gesunder Organismus kann voll und ganz den Anforderungen des Lebens entsprechen. Sorgfältige Beachtung einer vernunftgemäßen Lebensweise ist zur brennenden Tagesfrage geworden. Die Frage des täglichen Getränkes ist gelöst. 33 Millionen Tassen Kathreiners Malzkaffee werden täglich allein in Deutschland getrunken. Unendlich viele Menschen leben heute also schon ihrer Gesundheit. Und sie befinden sich in doppelter Beziehung wohl dabei, denn — Kathreiners Malzkaffee schmeckt sehr, sehr gut und — 12 Tassen kosten nur 5 Pfg. Also bitte!

Hochelegante Modell-
Schlafzimmer
in Eiche
zu außergewöhnlich billigen Preisen.
Möbel- u. Kunstgewerbehaus
Josef Lippe Ww.
Münster i. W., Alter Steinweg 30.

HAMBURG-AMERIKA LINIE



ÜBERSEEREISEN
nach allen Häfen der Welt
Regelmäßige Personen- und Frachtdienste
Vergnügungs- und Erholungsreisen zur See
Mittelmeer- und Orientfahrten
Nordlandfahrten
Reisen um die Welt
Westindienfahrten
Auskünfte und Prospekte kostenlos durch die
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG 1 / Alsterdamm 25
und die Reisebüros und Vertretungen an allen größeren Plätzen des In- und Auslandes
Vertretung in
Münster i. W.
Konzessionierter Vertreter Fritz Stürmann
Geschäftsstelle im
Reisebüro E. Dendel G.m.b.H.,
Salzstraße 57.

NSU



EINZYLINDER
250 u. 500 ccm
Die neuen Modelle in ihrer bisher unerreichten Vollendung!
ZWEIZYLINDER-
Sport- und Tourenmodelle
500 ccm :-: 1000 ccm
Unvergleichliche Lebensdauer!
Konkurrenzlose Preise! Ratenzahlungen!
NSU-Vereinigte Fahrzeugwerke A.-G.
Neckarsulm
Wenden Sie sich an den nächsten N.S.U.-Vertreter.

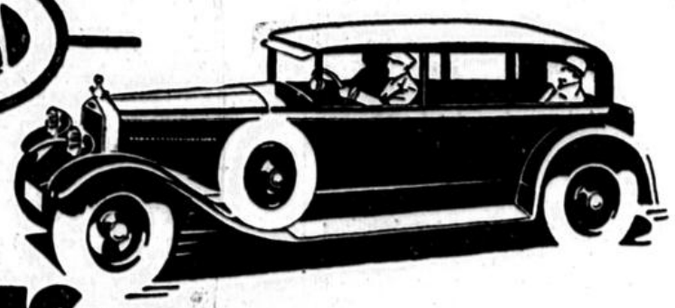
Teppiche, Läufer, Divan- u. Steppdecken ohne Anzahlung in 10 Monatsraten liefert
AGAY & GLÜCK
Frankfurt am Main.
Größtes Teppichversandhaus Deutschlands. Schreiben Sie sofort. a11138

Wegen Verheiratung meiner jetzigen suche ich zum Eintritt sof. nach Ostern eine tücht. ältere
Verkäuferin,
welche mit Landkundschaft umzugehen versteht. Geboten wird angenehme, selbständige Stellung bei hohem Gehalt und freier Station i. Hause. Gefl. Offert. mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnissen sind zu richten an S. Lebenstein, Kaufhaus f. Manufaktur- u. Modewaren, **Groß-Reken i. W.**

Jüngere Verkäuferin
der Lebensmittelbranche, welche gute Kenntnisse besitzt, findet sofort Stellung bei hoh. Gehalt. Gefl. Offerten mit Zeugnisabschriften u. Lichtbild sind zu richten unter A P 324 an die Anzeigenverwaltung der Zeno, Münster i. W.

Gesucht zum 1. April oder später d4561
kath. Pferdeknecht
welcher schon in ähnlicher Stellung tätig war und mögl. mit landwirtschaftl. Maschinen vertraut ist. Zeugnisabschr. und Lohnanspr. bei freier Station an die **Freiherrlich von Oer'sche Gutsverwaltung** Rittergut Egelborg bei Legden i. W.

HANSA



Der neue „Hansa" ist fabelhaft!

Die neuen 6 und 8 Zylinder-Typen der *Hansawerke* sind abermals ein Beweis für die traditionelle hervorragende Qualitätsarbeit des *Hansawagens.*

Höchste Geschmeidigkeit des Motors ermöglicht es, in völlig lautlosem Schrittempo zu fahren; ein Druck auf den Gashebel — der Wagen zieht davon und erreicht ohne kritischen Übergang spielend 90 km und mehr!

Das verblüffende Anzugsmoment des *Hansawagens* macht ein Schalten auch im Gebirge nahezu überflüssig.

Die Aufbauten sind 6- und 7-sitzig, breit, bequem und auf das geschmackvollste ausgestattet. Der geschlossene *Hansawagen* ist das Entzücken des Kenners, völlig geräuschlos und von vollkommener Formenschönheit.

Die Preise sind erstaunlich niedrig! Jeder in- und ausländischen Konkurrenz können die *Hansapreise* erfolgreich begegnen.

Gönnen Sie sich den Genuß einer unverbindlichen Probefahrt! Unsere Händler warten auf Sie!

6 Zylinder 11/50 PS
Tourenwagen, 7 Sitze RM. 8 975.—
Pullm. Limous., 7 Sitze RM. 10 975.—
Innensteuer Cabriolet RM. 12 775.—
6fach bereift

8 Zylinder 16/70 PS
Tourenwagen, 7 Sitze RM. 13 300.—
Pullm. Limous., 7 Sitze RM. 14 800.—
Innensteuer Cabriolet RM. 16 600.—
6fach bereift

Ab Werk in großer Ausstattung

„HANSA" AUTOMOBILWERKE A.G. VAREL I. O.

Generalvertreter:
Focke & Co., Automobile, **Münster i. W.,**
Ausstellung: Servatiiplatz. Fabrik: Bohlweg 156. Telephon 3132—3134.

Wirklich gute, geschmackvolle
Möbel
kaufen Sie zu sehr niedrigen Preisen im ältesten Möbelgeschäft am Platze.
Möbelmagazin vereinigter Tischlermeister
Münster i. W.
Eisenbahnstraße 11, rechts v. Bahnhof.

Offene Stellen

Suche zum 1. April braves kath.
Mädchen
für Küche und Garten, nicht unter 20 Jahren. Zweitmädchen vorhanden
Frau Jos. Sievert, Buchhandlung., Dülmen.

Suche zu recht bald ein junges vl734
Mädchen
zur Erl. der Küche und des Haushaltes ohne gegenseitige Vergütung.
Frau Uhlenkott, Bäckerei und Wirtschaft Lüdinghausen.

Zum 1. April erfahr., zuverlässiges kath.
Mädchen
für alle vorkommenden Hausarbeiten gesucht.
Gasthof Gottfr. Teigeler Emsdetten. vl738

Suche ein ordentl. kath.
Mädchen
nicht unter 20 Jahren für Küche und Hausarbeit. Antritt 15. März oder 1. April.
Angeb. unt. Nr. 6119 besorgt **C. Büllner, Stadtlohn.** vl771

Suche für meinen kl. Haushalt zum 1. April ein braves kath. zuverl., kinderl. vm8014
Mädchen
von 16—20 J. f. Haus- und Gartenarbeit. Küche kann erlernt werden.
Off. m. Lohnanspr. an **Frau Lehrer Schneider, Nordwalde** Bez. Münster, Scheddebrock.

Suche für meinen Geschäftshaushalt 3 Pers., ein ehrl., sauberes
Mädchen
nicht unt. 18 Jahren, für Küche und Hausarbeit zum 1. April od. 1. Mai.
Off. unter 76 an Allg. Zeitung, Coesfeld.

Proveres, ehrliches
Mädchen
für alle Hausarbeit und zur Aushilfe im Restaurationsbetrieb per sofort oder zum 15. März gesucht. vl765
Off. unter Nr. 230 an d. Bürgerblatt, Emmerich

Zum 1. April ein in Küche und Haushalt erfahrenes älteres
Mädchen
gesucht. vl760
Frau C. Zurkaulen, Rheine, Heinrichstraße 20.

Suche zum 1. 4. ein braves kath. vl755
Mädchen
nicht unter 16 Jahren für kl. landw. Haushalt, wo es 2 Kühe melken muß und abwechselnd in der Küche mit angelernt wird, bei Familienanschl. Lohn nach Uebereinkunft.
Heinrich Hoffmann Mühle Lüdinghausen.

Hausmädchen
fleißig und sauber, zum 15. 3. oder 1. 4. gesucht. Monatslohn 45 Mark, alles frei.
Schloßhotel Bellevue, Bentheim.

Perfektes cvt9312
Alleinmädchen
für Küche und Haus mit guten Zeugn. für herrschaftl. Etagenhaushalt (2 Personen, 1 Kind) zum 13. 3. oder 1. 4. gesucht.
Frau M. Blatz, Duisburg, Nahestraße 24.

Kath. vl757
Mädchen
aus guter Familie, zur Erlernung der Küche u. des Haushaltes, ohne gegenseitige Vergütung, zum 1. Mai gesucht.
Gefl. schriftl. Angebote mit Altersangabe und Lichtbild an **Hotel Terstappen, Lüdinghausen.**

Zu sofort oder 1. 4. brav. kath. vl756
Mädchen
gesucht für Haus- und Gartenarb. od. 15-16jähr. **Jungen,** der in d. Landwirtschaft mithelfen muß.
Offerten unter Nr. 155 postlagernd Capelle Kr. Lüdinghausen.

Suche für meinen Geschäftshausbalt (Wirtsch. u. Kolonialwarengeschäft) zum 15. 3. d. J. oder später ein durchaus zuverlässiges u. tücht.
Mädchen
für alle Hausarbeiten.
Frau Cl. Niehaus, Rheine, Wiesenstr. 31.

Zum 1. oder 15. April tüchtiges kath. Mädchen aus guter Familie als
Lehrköchin
gesucht. vl762
Gasthof Gottfr. Teigeler, Emsdetten.

Für kl. Haushalt in Münster wird zum 1. 4 ein junges fleißiges
Mädchen
gesucht. Off. unt. M 848 an die Münsterische Morgenpost, Münster.

Zum 25. 3. ein saub., selbständiges
Mädchen
für alle Hausarbeit. gesucht.
Offerten unter J B 28 an die Münsterl. Volkszeitung, Rheine. [vl773

Zum 1. 4 oder 1. 5 ein tüchtiges älteres kath.
Mädchen
f. alle Hausarbeit gesucht. Waschfrau vorhanden.
Off. unter A P 326 an die Ans.-Verw. d. Zeno, Münster i. W.

Suche zum 1. April zuverlässiges, selbständ
Küchenmädchen
sowie besseres
Hausmädchen
mit Nähkenntnissen, zu 2 Kindern. Nur solche, mit guten Zeugniss. wollen sich melden.
Frau Rechtsanwalt Dr. Meyer, Münster, Rudolfstraße 20.

Auf größeres Hof im Kreise Lüdinghausen wird zum 15. 3. kath. Fräul. bei Familienanschluß als
Stütze gesucht.
Selb. muß mit Küchen-, Haus- und Gartenarbeit vertraut sein. vl735
Angebote unter O. M. an die Lüdinghauser Ztg. in Lüdinghausen.

Sofort junger
Schneidergehilfe
gesucht. vm8075
Hans Heerdegen, Vreden i. W.

Suche zum 1. 4. ein braves kath cvt9306
Mädchen
und einen jüngeren
Ackerknecht
bei voll. Fam.-Anschl. u. gutem Lohn. Mein Hof liegt eine halbe Stunde von Münster.
Bernh. Eggert, Gutsbes., Münster-Mecklenbeck.

Ein junger, strebs. kath.
Anstreichergehilfe vl767
für sofort gesucht. Kost und Logis im Hause.
Bernh. Daams, Glaser- und Anstreichergeschäft, **Praest bei Emmerich.**

Suche für sofort jung zuverlässigen [vl766
Konditorgehilfen
der sich in der Grobbäckerei weiter ausbilden will.
Aloys Mey, Praest bei Emmerich.

Konditor-Lehrling
gesucht, welcher flink ist u. eine gute Auffassungsgabe besitzt. vl772
Offert. unter O P 33 an die Ans.-Verw. d. Zeno, Münster i. Westf.

Tüchtiger, selbständiger
Motorrad-Mechaniker
in Dauerstellung per sofort gesucht
Offerten mit Lohnanspr. unt. M 850 an die Ans.-Verw. d. Zeno, Münster

Tüchtiger Friseurgehilfe gegen guten Lohn (ev. Kost u. Log.) gesucht.
H. Klasmeier, Münster, Grevener Str. 47.

Suche für sofort oder später einen tücht. gen.
Friseur-Gehilfen
und eine tüchtige
Friseuse
Kasimir Schuler, Münster i. Westf., Michaelisplatz 4 6.

Solider, tüchtiger
Anstreicher gehilfe
sauber und selbständig in allen Arbeiten, unverheiratet, für dauernde Stellg. gesucht vl764
Heinrich Eytina, Rees a. Rh., Tel. 159.

Einen evgl. a11134
Junglehrer
möglichst letzter Jahrgang für den Schulunterricht sucht vom 1. April ab das
Knaben-Erz.-Heim Marwalde,
Kr. Osterode (Ostpreuß.)

Gesucht zum 1. April oder später **kath. Stallschweizerfamilie** welche eine Heuerlingstelle in Größe von 24 Morgen übernimmt und mögl. noch einen Hofgänger stellen kann. Es kommen nur nachweisl. ausgebild. Leute mit gut. Zeugniss. über Viehpflege und Melken in Frage. Zeugnisse, Anmeldung. u. Lohnansprüche an die **Freiherrl. von Oer'sche Gutsverwaltung,** Rittergut Egelborg bei Legden i. Westf.

Beim Wasserwerkbau Neuenkirchen b. Rheine werden noch vl758
Erdarbeiter
f. Rohrgräben eingestellt
Zu melden bei der **Bauleitung, Neuenkirchen bei Rheine.**

Wir suchen zu möglichst sofortigem Eintritt d4567
Kraftwagenführer
für schweren Lastwagen mit Anhänger in **Dauerstellung.** Gelernter Autoschlosser bevorzugt. Wohnung (3 Zimmer u. Küche) vorhanden. Meldungen unter Einsendung d. Zeugnisse und Angabe von Empfehlungen bei
Peter Bilscher & Sohn, Münster i. W., Am Haverkamp 31.

Zum 1. April evtl. 1. Mai wird für landw. Betrieb von 300 Morg. i. Münsterlande ein kath. vl768
Landwirtssohn
nicht unter 18 J., gesucht. Derselbe muß in allen landwirtsch. Arbeiten erfahren sein und sich jeder Arbeit unterziehen. Gehalt nach Vereinbarung.
Offerten unter T D an die Halterner Zeitung in Haltern i. W.

Suche zum 1. oder 15. April einen zuverl. kath.
Knecht
im Alter von 18 Jahren. Köttersohn oder sonstiger aus der Landwirtschaft bevorzugt. Gute Behandl. Familienanschl. d4570
Offerten unter A P 325 an die Anzeigenverwalt. der Zeno, Münster.

Gesuchte Stellen

Achtung!
Kupferschmiedn. Klempner in d. 40er Jahr., m. eig. Werkzeug, sucht Dauerstellung, auch Brauerei oder Fabrik.
Off. unt. M 849 an die Münstersche Morgenpost in Münster.

In **größter** Auswahl bester Qualität und zu billigsten Preisen empfehle: [b4536
Guitarren
Lauten
Mandolinen
Violinen
Mundharmonikas
Ocarinas
Trommelflöten
Guitarrezithern
Ziehharmonikas
Notenpulte
Taktstöcke
Violinkasten
Violinbogen
Tragbänder
Lautenhüllen
Mandolintaschen
Grammophone
Platten Nadeln
Spezialit.: **Saiten**
für alle Instrumente.
M. Kneer'sche
Musikalien- und Instrumentenhandlg.,
Münster i. W.
Prinzipalmarkt 29.

Ladenlokal zu vermieten.
In der Kreisstadt Coesfeld, in einer der Hauptstraßen, ist ein [vl770
größeres Ladenlokal
mit großem Schaufenster für sofort zu vermieten. Wohnraum vorhanden.
Off. unter Sch O 133 an die Allgemeine Zeitung, Coesfeld i. Westf.

Eilt!
Staunend billig:
Getragene, fast neue gereinigte
Maß-Anzüge
von feinsten Herrschaften aus prima Stoffen,
von **8 Mk.** an
Cutaway-Anzüge
von **13 Mk.** an.
Gehrock-Anzüge
von **17 Mk.** an.
Mäntel
von **8 Mk.** an.
Einzelne Jacketts, Hosen
von **2,50** an.
Ia. Neue eleg. Herren-Anzüge
von **19 Mk.** an.
Neue Manchester-Hosen
von **8.50 Mk.** an
Neue leichte Joppen
von **4.50 Mk.** an.
Neue Ia. Windjacken 8.90 Mk.
Neue blaue Schlosser-Anzüge 5.50 Mk.
Macco-Hemden
von **1.90 Mk.** an.
Neue eleg. Herren-Schuhe von **8 Mk.** an.
Landschuhe
von **6,50 Mk.** an
Jeder Weg macht sich bezahlt.
Partiehandlung
Jakobson
Münster i. Westf.
Hagedornstraße 1.
5 Minuten vom **Haupt-Bahnhof,** Telephon 3630
Die ganze Woche durchgehend geöffnet.

Gardinen-Zentrale
Franz Rauch
Münster i. W.
jetzt nur
Rothenburg 51
(dir. bei am Prinzipalmarkt)
Bedeut. vergrößerte Auswahl!
Stets niedrige Preise.

Chauffeur — Gärtner
Führerschein 3 b, mit Reparatur vertraut, solide u. strebsam, wünscht sich **zu verändern.**
Off. unter N P 1000 an die Münsterl. Volkszeitung, Rheine. [vl761

Webmeister,
langjähr. Fachmann in Jacquard u. Wechselstühl., durchaus erfahren in Harnisch und Maschinenbau, in ungekünd. Stellung, wünscht sich **zu verändern.** vl759
Ang. unter T 5747 an die Ans.-Verwaltg. der Zeno, Münster, erbeten

Heiraten
Fräulein, aus guter Familie kath., häusl. u. solide, 39 Jahre, jugdl. Erscheinung, mit guter Wäsche- u. Möbel-Ausstattung, wünscht [cvt9313
Heirat
mit ehrenhaftem Herrn. Wohnung vorhanden. Wwr. mit Kindern auch angenehm. Off. unter M 848 an die Münster Morgenpost, Münster

An- u. Verkäufe
6sitzer-Opel
Limousine, 10/30 PS.
sowie
4-PS.-Opel
offen und Limousine, spottbillig (Teilzhlg.) **zu verkaufen.**
Schlüter, Dortmund, Kuhstraße 10.

Vermischte Anzeigen
Auftrieb
von **Weide-Tieren** auf meine gutgedüngten Weiden kann erfolgen.
Zu melden beim
Landwirt Telges, Holsterfeld b. Rheine.

Gelegenheitskauf
3 fehr schöne gebr.
Pianos
von 480.— Mk. an, mit Garantie **zu verkaufen**
Musikhaus
Fritz Riesenbeck,
Münster i. W.,
Glaspassage. Tel. 1338

Teppiche, Läufer ohne Anzahlung in 10 Monatsraten ill. Teppichhaus Agay & Glück, Frankfurt a. M. Schreiben Sie sofort 13